

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen für alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Reise-Abonnement.

Wer Rundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann in unserer Expedition den „Gefelligen“ berart bestellen, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns angegebenen Adresse vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Betrag für die Kreuzbandsendung beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns pro Woche 40 Pfennig.

Umschau.

Das Nationalfest der französischen Republik, welches jeden 14. Juli zur Erinnerung an die Erstürmung der Bastille gefeiert wird, war diesmal weniger glänzend und weniger mit Lärm verbunden als in den vorhergehenden Jahren. Das ist sehr erklärlich, denn vor 14 Tagen wurde ja die Leiche des ermordeten Präsidenten der Republik im Pantheon beigelegt.

Der alljährlich stattfindende Zug der elsäß-Lothringischen Vereine zu den Standbildern der Stadt Straßburg und der Nationalheiligen Jungfrau von Orleans fand Sonnabend früh 10 Uhr statt. Der Hülfsvorstand, die Liedertafeln, das Turnfränzchen, im Ganzen acht Gesellschaften mit umflorten Vereinsfahnen und Musikbände vorweg bildeten den Zug.

Vom Concordiaplatz marschierte die Rebanché-Gesellschaft nach der Statue des „Rebanchéheiligen“ Gambetta auf dem Carrouffelpalast und bekränzte das Standbild unter Hochrufen auf Frankreich und Elsäß-Lothringen. Pöblich trat aus der Menge ein Mann in Arbeiterkleidung vor und rief, seine Mißtheilung schweigend, aus: „Im Namen Gambetta's Bürger, verlange ich die Freiheit, wie in Deutschland.“

Zu den Jahrmarktsbuden verkaufte man ein Spielzeug, das mit etwas Sprengstoff gefüllt ist und eine anarchistische Bombe darstellen sollte. Es ist tüchtig trotz der Polizei damit geknallt worden, ein ernsthaftes Attentat ist erfreulicherweise am Sonnabend und Sonntag nicht in Paris vorgekommen.

französisch und war froh, schon auf dem Nordbahnhofe den Holländer zu finden, der ihm seine Dienste als Führer anbot. Nichts ist spasshafter als der Bericht, den der Wirt über seine Verhaftung und die Durchsuchung, der er unterzogen wurde, jetzt erstattet. Er hatte vorwärts halber eine Lederflasche mit Kaffee in seiner inneren Rocktasche. Die Polizisten hielten das Ding für eine Bombe, legten es mit einer Zange ins Wasser und befahlen dem Fremdling, es zu öffnen.

Der Pariser „Figaro“ erzählt einen wunderbaren Schauerroman vom Plane der Anarchisten, Frau Carnot zu entführen. Also, die Anarchisten wollten die Hinrichtung des anarchistischen Bombenbundes Henrys um jeden Preis verhindern. Als alle Pläne fehlschlagen, mietheten sie bei Wille d'Aray ein einfaches Haus.

Wir nehmen an, daß die Pariser Phantasie hier sehr geschäftig gewesen ist. Vielleicht will man auch noch etwas Stimmung für das Geseh gegen die Anarchisten machen, das morgen, Dienstag, in der Kammer verathen werden wird. Die Sitzung wird wohl etwas lebhaft werden, denn bereits 20 Abgeordnete haben sich in die Rednerliste eingetragen lassen.

In Chicago geht es jetzt ziemlich ruhig zu. Die streikenden Eisenbahnarbeiter haben, dem Rath des Präsidenten Cleveland folgend, ein Schiedsgericht angenommen. Die Arbeiter verlangen Wiederaufnahme aller derjenigen, welche wegen Ausschreitungen entlassen wurden.

Der Vorsitzende des größten Arbeitervereins der Ver. Staaten, des sog. „Bundes der Arbeit“, Sonwerk, hat an den Präsidenten Cleveland ein Schreiben gerichtet und ihn aufgefordert, selbst nach Chicago zu gehen oder wenigstens einen Delegirten dorthin abzusenden, welcher sich mit den Führern der Arbeiter ins Vernehmen setzen sollte.

In Verlaufe des Streiks im Staate Illinois sind 17 Personen getödtet worden; der durch denselben angerichtete Schaden wird auf viele Millionen Dollars geschätzt. In Kalifornien scheint es noch wüth herzugehen. Ueber Sacramento ist, wie bereits der Telegraph gemeldet hat, der Belagerungszustand erklärt worden.

Nachträglich werden noch einige Jugentgleisungen aus Kalifornien gemeldet. Der sog. Ueberlandszug, der seit 14 Tagen zum ersten Mal von Sacramento wieder abfahren konnte, stürzte, als er unter Bedeckung eines Lieutenants und 20 Mann, 2 1/2 englische Meilen von der Stadt eine Brücke passirte, in die Tiefe. Der Lokomotivführer und drei Soldaten wurden getödtet und vier wurden lebensgefährlich verwundet.

Berlin, 15. Juli.

Der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Viktoria trafen Sonntag früh in Aalefjund ein, machten sodann einen Abstecher nach Molde und unternahmen Nachmittags einen Ausflug nach dem Romsdal.

Ein Bremerhavener Lehrer, der sich gegenwärtig in Odde aufhält, wo die „Hohenzollern“ in der letzten Woche vor Anker ging, beschrieb in der „Nordsee-Ztg.“ den Anzug des Kaisers. Er trug einen grauen Jacketanzug, Samaschen und einen weißen steifen Strohhut mit roth und gelbem Band.

Der protestantische Pfarrer Schulze-Mölle in Altgendorfmund sendet in Sachen des uns besprochenen Falles Henkel der ultramontanen „Tremonia“ eine Verächtigung, der wir folgendes entnehmen:

Auf ein Unterstützungsgeuch der Mutter, jetzigen Ehefrau Borgers, für ihren Sohn, schrieb die königl. Regierung zu Arnberg vom 28. Juni 1890 auf meine Anregung unter anderm: „Da der Vater des Knaben evangelisch gewesen ist, so liegt Ihnen nach den maßgebenden Grundsätzen die Pflicht ob, denselben in

der evangelischen Religion erziehen zu lassen.“ Daraufhin willigte die Mutter in die Ueberführung des bis dahin katholisch unterrichteten Knaben in die evangelische Schule. Auf eine Beschwerde der Mutter hat mir das Amtsgericht zu Bochum am 4. Mai und 5. Juni cr. allerdings eröffnet, daß derselben das Erziehungsrecht noch zuzufolge, jedoch unter Aufsicht des Vormundes. Auf Grund dieses Aufsichtrechts habe ich mein Mündel bis jetzt zurückbehalten zu müssen geglaubt; denn die Mutter betreibt ausgesprochenemassen, auf Verleitung falscher Rathgeber, den Conversionswechsel; der von mir seinerzeit rits gestaute Knabe ist, wie jetzt konstatiert ist, später als Schüler eines Tages mit der katholischen Wiedertaufe überrascht worden, der vorschriftsmäßigen evangelischen Erziehung entgegen.

Diese Verächtigung ergänzt die Darstellung der ultramontanen Blätter allerdings in manchen wesentlichen Punkten. In der Hauptsache aber bleibt die Frage doch auf dem alten Fleck stehen. Der Mutter steht das Erziehungsrecht, dem Vormund die Aufsicht zu; aber dieses Aufsichtrecht erstreckt sich nicht soweit, daß der Vormund der Mutter den Knaben vorenthalten darf. Die „Pöln. Ztg.“ meint, die Behörden hätten von Amts wegen zunächst dafür zu sorgen, daß der Knabe der Mutter wieder zugeführt wird.

Neue Fallboote sollen bei den diesjährigen Kaisermandövern des 1. und 17. Armeekorps für die Schwimmer und Uebersehungsbungen der Kavallerie über die Weichsel angewandt werden. Die zusammenlegbaren Fallboote sind die Erfindung eines Engländers Verthorn. Die Verthorn-Gesellschaft hat für jedes deutsche Kavallerieregiment eine Fallbootausrüstung zu liefern.

Herr Bebel, der jetzt den „Genossen“ den Bierbockott so warm empfiehlt, hat vor gerade vier Jahren, als gleichfalls in Berlin ein Brauereibockott von den Sozialdemokraten inzeniert werden sollte, wüthlich in einer Versammlung erklärt:

„Als ich den Beschluß betreffs des Bierbockotts las, da sagte ich sofort: das ist eine Dummeheit, weil ein solcher Bockott, der sich nicht bloß gegen einige hundert Brauereien, sondern gleichzeitig gegen Zehntausende von Wirthen richtet, einfach nicht ausführbar ist... Begehen Sie nicht die Thorheit, heute den Bockott aufrecht zu erhalten; nehmen Sie eine Lehre an, auf daß Sie nicht ein zweites und drittes Mal Ohrfeigen erhalten. Ich warne Sie vor solchen Beschlüssen. Wenn der Bockott ein Krieg ist, so dürfen Sie sich nicht wundern, wenn auch von der gegnerischen Seite geschossen wird.“

Stalien. Ein Mann Namens Dreffe Lucchesi ist am Sonnabend in Vastia verhaftet worden. Er kam aus Livorno und steht unter dem Verdachte, der Mörder des italienischen Journalisten Banti zu sein.

Die verkrachte römische Bank „Banca Generale“ wird mit gerichtlicher Genehmigung am 28. d. M. ihre Schalter wieder öffnen zur Auszahlung der Gläubiger, welche weniger als 1000 Frcs. zu bekommen haben. Außerdem wird die Zahlung der ersten 30 Prozent an die übrigen Gläubiger erfolgen, deren Restforderungen in fest bestimmten Ratenzahlungen beglichen werden sollen.

Rußland. Der Adelsagrarbank ist die Genehmigung erteilt worden, an erbliche Gellente, welche im Grenzgebiete von nicht-russischen Eigenthümern Grundbesitz erwerben wollen, Darlehne bis zu 1/4 des Werthes der anzukaufenden Besitzungen zu gewähren.

Aus Pierszaje im Gouvernement Minsk theilt man dem Geselligen folgenden Vorfalle mit, der an die bekannten Ereignisse in Kroze erinnert. Die katholische Kirche in Pierszaje ist Besitzthum des Grafen Thyszkiewicz. An dieser Kirche war schon seit langem kein Geistlicher mehr angestellt. Jährlich kam zwei bis drei Mal der Propst Kurzelewski aus dem 12 Meilen entfernten Udz nach Pierszaje, um dort die Seelsorge auszuüben. Die Panschianen überwarfen sich aber mit ihm, weil er die katholische Kirche in eine orthodox-russische umwandeln wollte. Vor kurzem wollte Propst K. die Kirche in P. dem Popen übergeben. Das Volk trat jedoch den beiden Geistlichen haufenweise drohend entgegen. Als Propst K. den Eintritt in die Kirche erzwingen wollte, stießen die Bauern die beiden Priester von den zum Portal führenden Stufen hinab, und prügelten sie durch. Die Bauernweiber bewarfen noch obendrein die Geistlichen mit faulen Eiern und begossen sie mit schmutzigem Wasser. Das Volk aber schrie unaufhörlich: „Die Kirche bekommt ihr nicht und wenn ihr uns niederschießen und ertränken werdet wie in Kroze.“ Am anderen Tage wurden eine Reihe Personen verhaftet, die wohl einer harten Bestrafung entgegensehen.

Beim Departement für geistliche Angelegenheiten fremder Konfessionen wird, wie die „Nowoje Wremja“ erzählt, eine besondere aus einem Präsidenten und vier hebräischen Mitgliedern bestehende Kommission gebildet werden, welche spezifisch hebräische Religionsfragen zu entscheiden haben wird.

Korea. Die russische Regierung setzt, wie aus Petersburg berichtet wird, ihre Bemühungen fort, um die Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen China und Japan zu befeitigen. Japan will vor Wiederherstellung der Ordnung in Korea auf eine Einmischung nicht verzichten.

Marokko. Die marokkanische Regierung hat Mulei Mohamed, den ältesten Bruder des jetzigen Sultans, ver-

haften lassen, da er sich von dem Stamm der Rhames zum Sultan auszuweisen lassen wollte.

Amerika. Die Carnegie-Werke bei Pittsburg haben bekanntlich der amerikanischen Regierung minderwertige Panzerplatten für den Bau von Kriegsschiffen anzuschwindeln gewußt, welche sich hinterher als gänzlich unbrauchbar erwiesen. Jetzt ist ans Licht gekommen, wie die Täuschung ermöglicht wurde. Der Oberbeamte bei den Werken, Curry, hat nämlich, wie der „Bl. Ztg.“ gemeldet wird, gestanden, man habe, wenn die Platten auf ihre Elastizität hin geprüft wurden, die dabei verwandte Maschine so schnell laufen lassen, daß der Indikator derselben 3-4000 Pfund mehr Zugfestigkeit anzeigte, als wirklich vorhanden waren, auch habe man beim Strecken der Platten ein gewisses betrügerisches Verfahren angewandt. — Diese Enthüllung ergänzt das Bild, welches der jüngste Aufbruch in den Vereinigten Staaten geboten hat, in sehr bezeichnender Weise.

Aus Colon (Aspinwall) in dem centralamerikanischen Staate Kolumbien wird von einem ersten Zusammenstoß gemeldet, der in Corn Island an der Mosquitoküste zwischen daselbst ansässigen englischen Unterthanen und Nicaragua-Soldaten stattfand. Die Letzteren wurden geschlagen, der Gouverneur entflohen, die Bureau der Regierung und deren Abzeichen wurden beschlagnahmt. Hierauf bewaffneten sich die Eingeborenen und holten den Gouverneur zurück. Auf beiden Seiten sind mehrere Personen verwundet worden. Der Gouverneur verhängte den Verlagerungszustand.

18. Preussisches Provinzial-Sängerfest.

* Danzig, 15. Juli.

Ein hellerer Himmel, nur hin und wieder von Wolken durchzogen, leuchtete gestern Abend zum Empfange der answärtigen Sänger. Um 5 1/2 Uhr zogen die Danziger Vereine, an der Spitze die Kapelle des 5. Grenadier-Regimentes, von der Scherler'schen höheren Mädchenschule zum Legethorbahnhof und nahmen mit ihren Bannern vor dem Bahnhof Aufstellung. Bald liefen die Extrazüge mit den frohen Sängerscharen ein; die Waggon waren prächtig mit Grün und Sängerbzeichen geschmückt und trugen zum Theil Tafeln mit den Namen der Vereine. Mit dem Sängerguß „Grüß Gott mit hellem Klang“ empfangen, zogen die fremden Sänger an den Danzigen vorbei und dann, mit ihrem mehr als 60 Bannern und Fahnen ein farbenprächtiges Bild bietend, durch die herrlich geschmückten Straßen nach dem Rathhause. Große Menschenmengen bildeten auf den Bürgersteigen Spalier, alle Fenster bis zum Dach hinaus waren dicht besetzt. Aus vielen Fenstern wehten weiße Tischtücher, und aus manchen strömte ein wahrer Blumenregen hernieder, Wunderdinge verzeichnend; denn mancher alte Herr, der främum im Zuge marschirte, entwickelte eine kaum glaubliche Befindlichkeit, die duftenden Spenden im Stuge zu erhaschen oder seinem Hintermann freitrag zu machen. Gar oft hörte man im Zuge das Kommando „Augen rechts“ und „Augen links“, und fast immer erkobte der willig befolgte Ruf in der Nähe von Fenstern, die mit hübschen Frauen und Mädchen besetzt waren. Das Hülfechwenken und „Grüß Gott“-Rufen wollte auch kein Ende nehmen, bis endlich Schlag 7 Uhr die Spitze des Zuges am Rathhause angelangt war.

Unter den Klängen des Fahnenmarsches wurden die Fahnen in das altehrwürdige Rathhaus, auf dessen Treppe die Komiteemitglieder und eine Ehrenwache der Feuerwehr Stellung genommen hatten, gebracht und im Sitzungssaale des Magistrats aufgestellt. Von der Ballustrade aus begrüßte der Vorsitzende des Festauschusses, Herr Dr. Scherler, mit kurzen Worten die Sänger, und mit dem „Sängerguß“ war dann die Einzugsfeier beendet. Nachdem die Quartierbillets vertheilt waren, eilte man in den von vielen Tausenden besuchten Schützengarten zur offiziellen Begrüßungsfeier. Gegen 9 Uhr riefen Fanfaren die Sänger in die riesige Festhalle. Alsbald stimmten die vereinigten Danziger Gesangsvereine unter der Leitung des Herrn v. Kijelnicki mit Begleitung von Hornmusik den „deutschen Festgesang“ von Ribber an. Hierauf hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Daumbach eine Begrüßungsansprache, in der er etwa folgendes anführte:

„Liebe Sängerbüder aus Ost- und Westpreußen! Herzlich willkommen in der alten Hanfsstadt Danzig! „Den Gast jenden die Götter.“ Der hohe Sinn, der in diesem schönen Spruche liegt, ist in Danzig stets erkannt, gewürdigt und beherzigt worden. Man nennt unser Danzig eine gastliche Stadt und wir werden uns bemühen, auch bei diesem Sängerpfeife jene Bezeichnung zu verdienen. Den Gast jenden die Götter, zumal den Sängergast! Ihr bringt uns, liebe Sänger, ein herrliches Gastgeschenk dar, deutschen Sang und herrliche Weisen und fröhliche Lieder! Seid gegrüßt, Ihr lieben Gäste, denn Ihr bringt uns die Freunde! Willkommen in der Hauptstadt der Provinz Westpreußen!

Zwanzig Jahre sind es her, daß in den Mauern dieser Stadt ein preussisches Provinzial-Sängerpfeife stattfand. Damals war die Provinz Preußen noch nicht getheilt in Ost- und Westpreußen, und Danzig war noch nicht Provinzial-Hauptstadt. Aber wenn auch inzwischen Gründe politischer und wirtschaftlicher Art zu einer Trennung der Provinzen führten, so sind diese deshalb doch keineswegs ein entzweitetes Geschwisterpaar, das großend sich gegenübersteht. Es sind zwei treue Schwestern, die neben einander, aber mit einander gehen. (Lebhaftes Bravo!) Der Boden aber, auf dem sich unser Fest bewegt, ist ein gemeinsamer. Gemeinliche ideale Bestrebungen verbinden die Sänger Ost- und Westpreußens und führen uns hier zusammen zu fröhlichem Thun im Reiche des Wahren, Guten und Schönen. (Bravo.) Weit geöffnet sind die Pforten, tretet ein, Ihr guten Sänger, und stimmt mit mir ein in den freudigen Gruß, welchen ich dem preussischen Provinzial-Sängerbund entbiete: Hoch der Sängerbund der Provinzen Ost- und Westpreußen!

Dem stürmischen, von brausendem Weifall begleiteten dreimaligen Hoch folgte der von der ganzen Versammlung wie üblich dreimal gesungene, von Hornmusik begleitete „Sängerguß“.

Dann bestieg Herr Kaufmann Becker aus Memel (Ordner der Liedertafel), zur Zeit Vorsitzender des preussischen Provinzial-Sängerbundes, das Podium um im Namen der Sänger den Dank abzustatten für die freundliche Begrüßung. Unser Dank, führte der Herr in zündenden Worten aus, richtet sich zunächst an den Herrn Oberbürgermeister für die freundliche Begrüßung, ferner an den gesammten Festauschuß, dessen Mühe und Arbeitslast nur der ganz zu würdigen im Stände sei, der selbst einmal ein solches Fest vorbereitet hat. Dann aber müsse inniger Dank der Einnahme der Danziger für den glänzenden Empfang ausgesprochen werden. „Es ist“, so sprach er weiter, „wahrlich nichts Geringses um den Gesang“.

„Es muß der Sänger mit dem König gehen, Sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen!“

Deutschland kann sich rühmen, die Wiege des Männergesanges zu sein, von Deutschland aus hat sich der Männergesang über die ganze Welt ausgebreitet. Ueberall wo Deutsche wohnen, klingt das Lied zu Ehren unseres Vaterlandes. Mit dem Dank im Namen des Bundes, so schloß der Redner, verbinde ich den Wunsch, daß das Fest einen glänzenden Verlauf für die einige Sängerbüder der Provinz nehmen möge, und schließe mit dem Rufe: Es lebe die Feststadt Danzig! Nachdem der laute Weifall, welcher dieser Rede gependet wurde, verklungen war, ergriff Herr Justizrath Wischer aus Königsberg, Vorsitzender des dortigen Sängerbundes, das Wort mit dem Wunsche, daß das Fest so würdig begangen werden möge, wie es eingeleitet worden sei. „Lassen Sie uns“, so mahnte er, „hier wieder Zeugniß dafür ablegen, daß die Sängerpfeife nicht bloß

Vergnügungsfahrten sind, daß sie und die Männergesangsvereine auf die ehleren Bestrebungen der Menschheit, auf die Erziehung und Bildung des Volkes in Kunst und Leben gerichtet sind, daß sie eine musikalische Schule bester Art bilden, in der ein Stück des Volkes selbst der Künstler ist, daß sie sittliche und religiöse Gefühle erwecken durch den guten Inhalt der Lieder und deren herrliche Melodien, daß sie eine frische und freie Gesellschaft befördern, Unterschiede des Standes, des Berufes und der Konfession beseitigen, und daß sie einen echt patriotischen, nationalen und freien Sinn entwickeln.“ Zum Schluß brachte er dem Festkomitee ein Hoch aus.

Auf diesen offiziellen Akt folgte ein gemüthliches Beisammensein der Sänger im Park. Auf dem Dräpfer im Vorgarten konzertirte die Militärkapelle, bis die „Liedertafel Graudenz“ sich die Erlaubniß erbat, auf dem Dräpfer zu singen. Unter lautloser Stille der großen Menschenmenge, die hier versammelt war, sang nun die Liedertafel: „Durch den Wald“ von Schäffer und den großen Chor mit Barytonsolo (Herr Zeinck), „Vineta“ von Häffler. Auf dem Park aufgeschlagenen kleineren Podium sang ein Quartett der Königsberger „Melodia“, „Frühlings Erwachen“ von Derten und „Lieben nach auf“ von Abt. Beide Vereine wurden mit Weifall belohnt. Dann erkundeten noch lange an verschiedenen Stellen des weiten Gartens Einzelgesänge der Vereine.

Am Sonntag Vormittag 9 Uhr begann die große Hauptprobe, an welcher sich der bei weitem größte Theil der Sänger beteiligte; ein kleiner Theil war freilich sahnensüchtig geworden und mit Dampfboot an die See geeilt.

Um 1/2 12 Uhr eröffnete der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses Herr Becker in Memel in der Schießhalle den Sängerpfeife, zu welchem von 60 Vereinen 112 Delegirte erschienen waren. Er verlas die wichtigsten Punkte des Geschäftsberichts und theilte mit, daß dem greifen Ehrenmitgliede Geh. Ober-Justizrath Wehki in Wiesbaden (früher Landgerichtspräsident in Graudenz) aus Anlaß seines Scheidens aus dem Dienste und aus Preußen ein Ehrendiplom gewidmet worden sei, für dessen Herstellung die bewilligten 200 Mk. nicht gereicht hätten; man habe 400 Mk. dafür vorausgab, die heute nachträglich bewilligt wurden. Das Diplom ist von der Kunstakademie in Königsberg hergestellt worden.

In dem Diplom wird ausgeführt, daß, seit die Pflege des Männergesanges und des deutschen Liedes in Ost- und Westpreußen Eingang gefunden hat, Wehki's Name untrennbar mit den Interessen des Männergesanges verbunden sei. Mit bewundernswürdiger Opferwilligkeit und Ausdauer, mit außerordentlichem Verständnis und Geschick, in richtiger Empfindung des idealen Geistes des deutschen Liedes habe er seit mehr als einem Menschenalter hinaus der Ausbreitung und Veredlung des Männergesanges nach allen Richtungen hin gebietet. Er sei an der Gründung des Preussischen Provinzial-Sängerbundes beteiligt und habe diesen lange Zeit hindurch bei dem großen deutschen Sängerbunde in ehrenvollster Weise vertreten. Die blühende und viele Noth stillende deutsche Sängerbundesfestigung sei seiner Anregung zu danken.

Auf die Zueignung dieses Diploms hat der Ausschuß von Herrn Wehki ein herzliches Dankschreiben erhalten. Es heißt darin u. a.:

„Ich habe den Preussischen Bund in der Achtung und Verehrung der großen deutschen Sängerbundes steigen sehen, gesehen, wie jener solches verdiente durch emsiges Schaffen und verständnisvolles Wirken, ich bin sicher, daß derselbe auf dieser Bahn fortzuschreiten und die hohen Ziele unseres Bundes auch fördern zu finden bemüht sein werde, darin finde ich meine höchste Befriedigung.“

Auf Antrag des Vorsitzenden wurde Herrn Geh. Rath Wehki heute folgendes Telegramm gesandt:

„Die zum Sängerpfeife des 18. Preussischen Provinzial-Sängerpfeife in Danzig versammelten Delegirten übergeben Ihnen Ehrenmitgliede und lieben Sängerbüder ihre herzlichsten Grüße und Wünsche für danerndes Wohlergehen.“

Ferner wurden 100 Mk. für das Becker-Denkmal in Würzburg nachträglich bewilligt. Aufgenommen wurden in der am 20. September d. Js. zu Ende gehenden Geschäftsperiode (seit 1891) 15 Gesangsvereine aus Ost- und Westpreußen, ausgeschieden sind in dieser Zeit 5 Vereine. Aus dem Kassenbericht ergibt sich, daß, nachdem Graudenz im Jahre 1891 den Vorfall an Memel abgegeben hatte, ein Kassenbestand von 653 Mk. 11 Pf., sowie ein Randdepot von 7000 Mark vorhanden war, heute beträgt neben diesem Randdepot der Barbestand 2367 Mk. 95 Pf. Gestorben ist am 21. Januar 1893 der Dirigent des Insterburger Sängerbundes Herr Musikdirektor Kamprecht. In Ehren des Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Darauf begann die Berathung über die „Bestimmung des nächsten Festortes“.

Eine Anzahl von Bundesvereinen (u. a. auch die Liedertafel Graudenz) haben den Antrag gestellt, den Bund zu theilen in einen Ost- und in einen Westpreussischen. Einmal sei für den Besuch von Sängerpfeife das Gebiet des Bundes zu groß, nur die großen Vereine, und auch diese nur theilweise, seien im Stände weite Reisen zu solchen Festen zu unternehmen, dann aber sei es auch für viele Vereine schwer, sich auf der für die großen Sängerpfeife geforderten Höhe der musikalischen Leistungen zu halten. Deshalb solle Westpreußen und Ostpreußen je einen besonderen Bund bilden.

Herr Haupt-Danzig bezeichnete es in der Debatte als einen Fehler, den Bund zu theilen, gerade im deutschen Osten sei das deutsche Lied nicht der schwächste Kitt, der die Deutschen zusammenhalte. Herr Pahl-Danzig ist für die Theilung, heute seien nur etwa 8 Vereine dafür, das nächste Mal würden es vielleicht 16 sein. Dr. Behrend-Danzig meint, die Trennung Westpreußens von Ostpreußen habe doch nur in wirtschaftlicher Hinsicht Gründe; der Bund sei ein großer Entzweiung als hinderlich bezeichne, sei heute gründlich geschlagen worden, denn heute seien Sänger aus dem fernsten Osten hier versammelt. Direktor Dr. Scherler-Danzig sprach mit großer Wärme gegen die Trennung. Ostpreußen hat uns Westpreußen bis jetzt freilich majorisirt, aber in der Weise, wie das geschehen, wolle er sich stets gern majorisiren lassen. Sie haben uns stets gezeigt, zu welcher Vollkommenheit der Männergesang geheißen könne, und die Hand, die uns das zeigt, sollen wir nicht zurückweisen. Geh. Rath Wehki habe ihm einen Brief gesandt, in welchem er bittet, jenen unheilvollen Beschluß unter allen Umständen zu verhindern zu suchen. Nicht kleiner sollen die Verbände werden, sondern immer größer. Im Kampfe um den Preis sollen wir die Triebabier zu ferneren Fortschritten finden. Wir Westpreußen haben sonst keine Gelegenheit uns mit ebenbürtigen oder sei es auch überlegenen Gegnern zu messen, wenn nicht mit den Ostpreußen.

Die Ausführungen wurden mit rauschendem Weifall aufgenommen, und nachdem noch mehrere Redner, zumeist gegen die Trennung, gesprochen hatten, wurde der Antrag durch Affkamation mit überwiegender Mehrheit abgelehnt.

Nun konnte zur Wahl des Festortes für das 1897 stattfindende Provinzial-Sängerpfeife geschritten werden. Tiljit hatte eine Einladung überfandt, doch Elbing machte durch seinen Vertreter Herrn Kaufmann Unger geltend, daß im Jahre 1897 in Elbing das erste preussische Provinzial-Sängerpfeife gefeiert worden sei, im Jahre 1897 würde Elbing also gleichzeitig ein 50-jähriges Jubelfest begehen. Das gab den Ausschlag und Elbing wurde als Festort für 1897 gewählt.

Bei der Neuwahl des Bundes-Ausschusses wurden die bisherigen Mitglieder König-Memel, Wischer-Königsberg und Unger-Elbing durch Affkamation wieder, an der Stelle von Walter Kaufmann-Danzig, Amtsgerichtsrath v. Morjcheidt-Danzig neu gewählt.

Nach dem bisherigen Brauch übernimmt nach Ablauf der Verwaltungsperiode (20. September) stets der letzte Festort die Führung der Geschäfte. Demgemäß geht die Geschäftsführung auf Danzig über, und das Festkomitee wird hem bisherigen Ge-

schäftsführenden Ausschuß in Memel Herren zur Uebernahme der einzelnen Aemter vorschlagen.

Damit war der heutige Theil der Tagesordnung beendet. Die übrigen Punkte werden Montag Vormittag zur Berathung kommen.

Zwischen war die Mittagszeit herangekommen, und die Scharen der Sänger vertheilten sich in ihre Quartiere und sonstige Lokale zur Mahlzeit. Schon nach kurzer Zeit ordnete sich der Festzug auf Langgarten zum Abmarsch nach dem Rathhause, von einem kurzen Regenquä nur wenig gestört.

Am Rathhause wurde das Bundesbanner in einen prächtig geschmückten Wagen gehoben, und das Trompeterkorps der Leibhüfaren in Parade-Uniform mit dem Kesselpauker an der Spitze, lezte der Zug seinen Weg durch die Langgasse fort. Hinter dem Wagen mit dem Bundesbanner fuhr in einem ebenfalls mit Blumen geschmückten Wagen der Herr Oberpräsident v. Göffler, ihm zur Linken Herr Oberbürgermeister Dr. Daumbach. Ihnen folgten in 13 weiteren, in ähnlicher Weise geschmückten Wagen die Herren vom Festkomitee und diesen in schier endloser Reihe, mehrere Musikkorps in der Mitte, die Schaar der Sänger. Viel Aufsehen erregte die schmucke, mit Federbaretts, Schärpen und Schlägern versehene Fahnensektion der „Liedertafel Graudenz“.

In geordnetem Zug erfolgte der Einmarsch in den Schützenpark, wo die Banner auf dem Podium der Festhalle hübsch gruppiert wurden. Der Herr Oberpräsident machte zunächst einen Rundgang durch den Garten und überraschte den Dirigenten des Danziger Männergesangsvereins, Herrn v. Kijelnicki, mit der Mitteilung, daß er zum königlichen Musikdirektor ernannt worden sei.

Gegen 4 1/2 Uhr riefen laute Fanfaren die Sänger und das Publikum in die Festhalle, wo das erste Festkonzert beginnen sollte. Den Anfang machte der Choral: „Großer Gott wir loben Dich!“ (Tonsatz von Kijelnicki), von dem ältesten der Danziger Dirigenten, Herrn Gebauer geleitet.

Darauf ergriff Herr Oberpräsident v. Göffler, dem es nicht genug zu danken ist, daß er seinen Urlaub unterbrochen hat, um aus dieser nichtamtlichen Veranlassung nach Danzig zu eilen, das Wort zu einer Begrüßung. „Verehrte Mitglieder des Preussischen Provinzial-Sängerbundes“, so sprach der Herr Redner etwa, „die nord-ostdeutsche Gruppe des Deutschen Sängerbundes feiert heute an der Reichel ihr Sängerpfeife. Wie sollte ich mich unterfangen, die Macht des Gesanges in kurzen Worten heute zu schildern. Unser unterthlicher Dichter Schiller hat der Gesang verglichen mit dem Bergstrom, und doch hat Schiller das deutsche Lied nicht gekannt, das erst erwachsen ist in aller Stille zur Zeit der Knechtschaft und der tiefsten Erniedrigung unseres Vaterlandes. Theodor Körner hat das Lob des deutschen Liedes gesungen, Ernst Moriz Arndt schaute in die ferne Zukunft des deutschen Vaterlandes und schenkte uns sein herrliches: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Hoffmann von Fallersleben sang uns endlich sein Lied von den tausenden Schwirgen“. Die deutsche Freiheit ist freilich nicht erlöst und erlungen worden, aber der deutsche Volkverein allein hat sie auch nicht gemacht. Das deutsche Vaterland ist gegründet worden dadurch, daß das Volk das Lied dafür einsetzte. Dem deutschen Gesang ist es vergönnt gewesen, die Grenzen Frankreichs zu überschreiten. Wir im Osten haben allen Grund, den Gesang zu pflegen. Erst vor wenigen Tagen hat man ganz in unserer Nähe die Weichsel als polnischen Strom gefeiert. Sollen wir denn zugeben, daß nur der Rhein, der Main, der Neckar, die Weser, die Elbe u. s. w. deutsche Ströme genannt werden? Leht uns nicht Thron und Marienburg, was bei uns deutsche Ritterkraft geschaffen hat? Vom Deutschen galt lange Zeit das Sprichwort: „Was er hat, das will er nicht, und was er will, das hat er nicht.“ Das ist nun Gott sei Dank vorbei, der deutsche Michel ist begraben und wird mit Gottes Hilfe nicht wieder auferstehen. Kein Barbarossa hat das neue deutsche Reich gegründet, es war ein Barbablauke, kein Höhenstaue, aber ein hocherzählter, der Erbe jenes Brandenburger Kurfürsten, der sich einst in Königsberg aus eigener Macht die Königskrone aufs Haupt gesetzt hat. Wir Preußen zeichnen uns dadurch aus, daß wir unsern Königen nicht nur gehorchen, sondern sie auch lieben. An unsern Kaisers Wiege hat nicht nur der Purpur und der Hermelin Rathe gestanden, sondern auch die Poesie, die Kunst, die Musik. Auch in dieser Beziehung ist Kaiser Wilhelm II. der Unsere; auch er ist ein Freund des Liedes und des Gesanges. Deshalb bitte ich Sie, meine Herren Sänger, mit mir einzustimmen in den Ruf: Kaiser Wilhelm lebe hoch!“

Dreimal durchbrauste der Hochruf den gewaltigen Raum, dann wurde die Nationalhymne stehend gesungen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Daumbach hielt nun folgende Ansprache: „Der begeisterte Ruf, welchen die Worte des Herrn Oberpräsidenten bei Ihnen gefunden haben, der prächtige Festzug, sowie die fröhliche Stimmung, die heute in der ganzen Stadt herrscht, geben mir wohl die Befugniß, Sie so heute wie gestern herzlich in unserer alten Hauptstadt Danzig willkommen zu heißen. Das heute von Ihnen gefeierte Sängerpfeife ist ein großes Volksfest geworden, und so soll es auch sein. Des deutschen Liedes Ursprung ist die deutsche Volksseele. Herr von Göffler hat vorhin das deutsche Lied gerühmt. Die große Bedeutung, die es vor Gründung des deutschen Reiches hatte, ist nun nicht mehr vorhanden. Das heranwachsende Geschlecht versteht diese Bedeutung nicht mehr, doch ich sehe unter den Sängern manch graues Haupt, viele Veteranen des deutschen Liedes, die sich im Herzen noch frisch erhalten haben. In schwerer Zeit ist das deutsche Lied der Hort der deutschen Freiheit, der nationalen Einheitsbestrebungen gewesen, und besonders der deutsche Männergesang. Ich erinnere nur an „Was ist des Deutschen Vaterland?“ an „Schleswig-Holstein meermuschlungen“ und endlich an „Die Wacht am Rhein“. Die Ideale jener Zeiten sind jetzt schon lange verwirrt, das alte Reich ist neu entstanden. Aber in neuen Reich wüthet ein Interessenkampf, und da liegt eure Aufgabe, Ihr Sänger. Es ist eure Pflicht, den Idealismus, die Flamme edler Begeisterung zu nähren. Dieses Streben trägt seinen Lohn in sich, denn „das Lied, das aus der Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet“. Die schönste Aufgabe des Menschen ist es, seinen Mitmenschen Freude zu machen, und das könnt Ihr Sänger durch eure Weisen. Begleitet Euch für Treue und Freundschaft und stimmt mit mir ein, das deutsche Lied, es lebe hoch!“

Auch diese Worte wurden mit Begeisterung aufgenommen, die noch anhält, als nach einiger Zeit Herr Musikdirektor v. Kijelnicki das Zeichen zum Beginn des von ihm selbst komponirten Massenchores „Deutscher Sinn!“ gab. Die Komposition ist von mächtiger Wirkung und gab bei sehr exakter Ausführung namentlich den Wäffen Gelegenheit, in den Vordergrund zu treten. Ebenso mächtig wirkte die große Hymne: „Lobpreiset laut“ mit Instrumentalbegleitung vom Herzog Ernst zu Sachsen-Koburg, welche Herr Schönck-Elbing dirigirte. Herr Schwalm-Königsberg brachte ebenfalls eine eigene Komposition, einen capella-Chor „Jagdruß“. Ein capella-Chor „Walbeinigkeit“ von Pache (Dirigent v. Kijelnicki) entfaltete reizende Tonmalerei, und es wurde namentlich ein crescendo so wundervoll gesungen, daß die zweite Strophe da capo verlangt und gesungen wurde. Ein recht charakteristischer capella-Chor aus der nordischen Helde Sage „König Ring“ von Wais (Dirigent De Feu-Königsberg) schloß mit großem Erfolg die erste Abtheilung.

Die zweite Abtheilung: Einzel-Vorträge, eröffnete unter der Leitung von Wiedenberg der Ostpreussische Sängerbund mit „Morgengruß an Deutschland“ von Hermann; ein recht ansprechendes Tausstück, das sehr gut, die schwache Besetzung in den Wäffen vielleicht abgerechnet, zum Gehör gebracht wurde. „Concordia“, Reustadt-Elbing, sang unter W. H. Manns Leitung Spiders „Noch sind die Tage der Rosen“, wobei sich der Tenor besonders auszeichnete. Die Liedertafel Marienburg hatte mit Attenhofers „Dort liegt die Heimath“, trotz

me der
beendet
rathung
nd die
re und
ordnete
Rath-
mächtig
r Leib-
Spitze,
er dem
als mit
hler,
b a ch.
nächsten
absofer
änger.
härpen
ertafel
hühen-
hüblich
mächtig
genten
rn v.
ichen
d das
innen
wir
stesten
nicht
t, um
ellen,
des
Herr
inger-
sollte
orten
t der
das
aller
igung
deut-
ferne
herr-
von
enden
und
hat
linbet
hte.
enzen
rund,
ganz
eiert.
der
annt
bei
galt
und
Dank
ottes
neue
hen-
urger
die
uns
bern
ber
die
aifer
und
mit
zum,
ende
ern
zug,
stadt
tern
zu
hes
elle.
Die
des
Ge-
uter
chen
erer
ber
des
er-
pf,
icht,
ren,
das
ste
zu
Be-
mir
ten,
tor
lobt
po-
ter
ver-
ne:
nft
rte.
m-
hor
ald
do
po
her
von
olg
ter
u-
es;
be-
cht
us
er
n-
oh

Der sorgfältigen Behandlung durch den Dirigenten Lehmann, wegen des nicht ganz ansprechenden Tenors kein besonderes Glück. Dirschau's Männergesangsverein errang dagegen unter der Direktion A. A. Dregers „Blaublümlein“ einen vollen Erfolg und viele de capo-Triple, denen auch Folge gegeben wurde. Ein höchst eigenartiges Kontort ist „Lied und Liebe“ (Text von Paul Heyse) von Edwin Schulz, mit dem die Liedertafel Me eme lunter Joh von ihren alten Ruf bewährte. Dem Gegenstand entsprechend düfter gehalten, ist Liebes, „Des Kriegers Nachtwache“, das der Liedertafel Elbing (Dirigent Krell) sehr hübsch sang, namentlich gefiel der etwas fremdlicher gehaltene Schlusssatz mit seinen signalartigen Einflüssen. Zwei heitere Lieder sang die Liedertafel Graudenz (Dirigent Kessel) in sauberer Durchführung. Namentlich das erste „Wenn der Vogel naschen will“ (Kremer) gefiel mit seinem textlich wie musikalisch netzlichen Endreim sehr. Auch Galls „Mädchen mit dem Rosenmädchen“ fand vielen Beifall. Eine ebenso liebliche wie vornehme Komposition ist Wolff's „Lied Jung Werners aus Welschland“; der Komponist hat es verstanden, mit Verständnis auf die Schönheiten des Scherzhaften Textes einzugehen, und der „Verein der Liebesfreunde“ Königsberg folgte seinem Dirigenten Kalemann ebenfalls in alle Feinheiten der musikalischen Auffassung. Die Elbinger Liedertafel sang eine Preiskomposition, Schwalm's „Liedlied“, mit großer Akkuratheit und viel frischem Muthe, und die „Melodia“ Königsberg hatte mit „Das Luftschloß“, einer zarten düstigen Komposition Kramers, unter Desten's Leitung einen unbestritten großartigen Erfolg, der zu einer Wiederholung des ganzen Torgemäldes führte. Hegler's „Schlafwandel“ (Text von Gottfried Keller), den der 1. Königsberger Sängerverein sehr schön sang, ist ein ganz eigenartiges, charakteristisches Werk, düster, todesraurig und sich fast nur im Piano bewegend, aber voll tiefer Empfindung und im Anschluß an den ergreifenden Text (die Handlung spielt in der Fremdenlegion in Afrika) voll schöner edler Klangmalerei. Von großer Wirkung war der letzte Vers, in welchem ein Schluß markiert wird. Gejungen wurde dieses Lied unter Schwalm's bewährter Leitung sehr gut, nur wurden die verklingenden Pianostellen häufig garnicht gehört; das lag wohl aber an dem großen Rausche der Halle.

Nach einer längeren Pause wurden noch mehrere Massen-chor gesungen, unter welchen Kalemann's „Königsberg“ „Proben geht über Studiren“ in seiner letzten Rheinweindlaus und unter des Komponisten stimmvollen Leitung sehr gefiel. Wilhelm Wolff's „Liedlied“, „Wächterlied“ (Text von Schefel) erzielte ebenfalls unter des Komponisten Direktion einen schönen Erfolg, der noch größer gewesen wäre, wenn die Bläser nicht so schwach und etwas sicherer gewesen wären.

Damit war der musikalische Theil des ersten Festtages beendet.

Aus der Provinz.

Grudenz, den 15. Juli.

Eine allgemeine deutsche Versicherungs-Gesellschaft gegen Waldbrandschaden soll, wie die „Post“ mittheilt, in Berlin ins Leben gerufen werden, und zwar in Form einer Gegenseitigkeit-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der Westpreussische Feuerwehverband wird in den Tagen vom 27. bis 29. Juli in Grudenz tagen. Zum ersten Male wird bei dieser Gelegenheit ein Brandmeister-Kursus stattfinden, und zwar unter der Leitung des Herrn Brandinspektor Kiesel-Charlottenburg. Am 27. Juli Vormittags findet auf dem Gymnasialturnplatz die Eröffnung des Brandmeisterkurses statt. Nach einer Erörterung über den Gang der Ausbildung, Sub-ergerieren und Marschübung an Geräthen, Besichtigung der eingegangenen Löschgeräte; Nachmittags am Spritzenhause Ein-übung an Geräthen, dann in der Turnhalle Besprechung der Einrichtung von Spritzenwerken mit Demonstrationen und auf dem Turnplatz praktische Prüfung und Abnahme einer Waldschen Handdruckpumpe. Abends Konzert im Livoli-entl. Dampferfahrt nach Bößlershöhe. — Am 28. Juli Vormittags Übungen in geschlossenen Abtheilungen, Schlauch-reparaturen, Erklärungen über Schlagfertigkeits, Alarm und Löschtaktik, Nachmittags praktische Löschproben mit reinem Wasser, Salzlösungen, Ertintente, Vorführung Löschgeräthe, Apparate und anderer ausgefertigter Apparate. Abends Fadel-zug vom Livoli zum Schützenhause. — Am 29. Juli Vormittags am Spritzenhause Schulübung der Grudenz'er Wehr; Feuerwehrtag und Besichtigung der aufgestellten Geräte, Alarm zur Angriffsübung der Teilnehmer am Brandmeister-kursus (evtl. unter Mitwirkung der Ortswehr), darauf Kritik. Nachmittags gemeinsames Mittagmahl im Livoli; dann Marsch nach dem Schützenhause, Vortrag über Bildung, Organi-sation und rechtliche Stellung der Feuerwehren und Schluß des Brandmeisterkurses. Abends Konzert im Schützenhause.

Die Tagesordnung für den Feuerwehrtag ist folgende: 1) Geschäfts- und Kassenbericht, Entlastung des Kassenführers. 2) Berathung über Feuerweh-Angelegenheiten. (Bericht über Normaluniform und Normalstatut). Antrag der Wehr Poppot auf Fortfall des Parademarsches bei Besichtigungen. Anträgen. 3) Ca-wart über Besichtigungen. Besichtigungen von Wehren und Brandmeisterkurs für das Jahr 1895. 4) Festsetzung des Verbandbeitrages. Antrag des Ausschusses: der Jahresbeitrag der Wehren ist jährlich im Voraus nach der Mitgliederzahl der Wehr am 1. April zu zahlen. 5) Bericht in der Unfallkassenangelegenheit. Antrag des Ausschusses auf Anlegung des Unfall-kassenkapitals bei der Kreisparokale in St. Krone. 6) Wahl von Ausschussmitgliedern. (Wolff, Fr. Stargard und Löwener-Schweß scheiden im regelmäßigen Turnus aus). Wahl des Ortes für den nächsten Feuerwehrtag.

In dem, dem Rentier Elter gehörigen Hause in der Mühlenstraße, in dem mehrere Familien wohnten, entstand heute Nachmittag Feuer, durch welches ein Theil des Dachstuhles zerstört wurde. Auf dem Hausboden lagerte Heu, und man nimmt an, daß der Brand dadurch entstanden ist, daß sich dieses Heu selbst entzündet hat. Die Feuerweh war schnell zur Stelle und konnte eine größere Ausdehnung des Brandes verhüten.

In Sommertheater beschließt morgen, Dienstag, Abend das Kleyer'sche Ballet-Ensemble sein Gastspiel. Das Programm enthält den mit so vielem Beifall aufgenommenen Weichen-Walzer, einen Neapolitanischen Fischertanz und die Pariser Quadrille; außerdem wird auf besonderen Wunsch auch der Reiteranz, den die Damen des Ballets in schimmernder blauer Uniform tanzen, noch einmal wiederholt werden. Die Hoffmann'sche Gesellschaft giebt den Schwan „Ge-fährliche Mädchen“ von Eduard Schacht.

Marienthale, 15. Juli. Herr Landrath Dr. Brückner hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. Mit der Vertretung desselben ist Herr Regierungs-Rath Knebel beauftragt worden. — In der gestrigen Sitzung unseres Lehrervereins hielt Herr Dumkow aus Mariensfelde einen Vortrag über Leibesübungen einst und jetzt: Im Verlaufe des Gedankenaustausches, welcher dem Vortrag folgte, wurde es als Pflicht der Lehrer bezeichnet, durch Einwirkung auf die Eltern es dahin zu bringen, daß die häusliche Erziehung darauf gerichtet werde, den Körper der Kinder zu kräftigen und abzuhalten. — Heute feierte unser Gewerbe-Verein unter starker Beteiligung im Liebenhaller Wäldchen sein Sommerfest. Der Vorsitzende Herr Regierungs-Rath Dr. Leidig hielt die Festrede, die in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausklang. Mit einem Feuer-werk und bengalischer Beleuchtung des Waldes endete das schöne Fest.

Platow, 15. Juli. Die Diakonissen Schwester Martha und Schwester Luise besuchten gestern früh das

hiesige Badehaus. Schwester Martha stieg in das Wasser, während Schwester Luise noch in der Bille beschäftigt war. Wahrscheinlich von Schwimbel befallen, fiel die Badende um und verlor das Bewußtsein. Schwester Luise wollte ihr Hilfe leisten, was ihr jedoch nicht gelang. Sie stürzte aus dem Badehaus und schrie um Hilfe. Die Schwestern der Fischerei-Kapitän's Dorow war zwar gleich zur Stelle, konnte jedoch nicht helfen, da die Unter-gesunkene von den Wellen immer weiter fortgetragen wurde. Glücklicherweise war der junge Fischer August Dorow, der ein-tüchtig Schwimmer ist, auf die Hilfe der Frauen herbei-gelockt, stürzte in voller Kleidung in das Wasser, holte die voll-kändig Bewußtlose heraus und brachte sie in die ersten Wieder-belebungsversuche. Auch Herr Dr. Blazewski wurde sofort herbeigeholt, und nach einigen Bemühungen wurde die Ver-unglückte ins Leben zurückgerufen.

Krojanke, 15. Juli. Ein schweres Gewitter ent-lud sich wiederum in der verflochtenen Nacht über unserer Gegend; das gemähte Getreide wie auch das noch auf dem Stalm stehende haben arg gelitten. Bei dem Schneidemeister Kiekmann-Smirnow fuhr der Witz, ohne zu zünden, in den Schornstein, Ofen und Kochherd auseinanderbrechend. Von den umher-fliegenden Kacheln wurde eins der Kinder nicht unbedeutend am Kopfe verletzt.

Neufahrwasser, 16. Juli. Der kommandirende Admiral v. d. Goltz inspizierte heute Morgen die Torpedoboot-flottille, welche an der Dismole Aufstellung genommen hatte. Darauf fand eine Übungsfahrt auf der Rbede statt. Zu morgen ist ein Nachmittagsgeplänzel. Es verlautet, daß die Flottille wegen der Cholerafälle ihren Aufenthalt abfürzen wird.

Poppot, 15. Juli. Heute wird das von einer Berliner Aktiengesellschaft unter der Leitung des Kaufmanns Fürstenberg erbaute Sanatorium unter dem Namen Kneipp-Bad „Fürsten-berg“, welches das ganze Jahr hindurch Patienten aufnehmen wird, eröffnet.

Der Bazar des Vaterländischen Frauen-Vereins findet nicht am 28., sondern am 25. Juli statt.

Marienburg, 15. Juli. Große Sängerscharen, welche zum Sängerefest nach Danzig führen, besichtigten gestern Stadt und Schloß, und ein großer Trupp ließ im Reuter des Schloßes seinen Gesang erschallen, was ein großes Publikum anlockte. — Der hiesige Turnverein veranstaltete heute ein Turnfest, zu welchem viele Turner aus den Nachbarstädten erschienen; zum Gedächtnisse der Elbinger Turnverein eine Musterreise gestellt.

Allenstein, 15. Juli. Einen dreisten Einbruch hat hier im Kasino des ersten Bataillons des 4. Grenadier-Regiments ein Grenadier verjücht. Der Mann war im Begriff einiges von dem werthvollen Tafelgeschirr einzuholen, als eine Auf-warteintra hinzukam, die Wache alarmirte und die Festnahme des Einbrechers veranlaßte. Der Mann ist schon mehrmals bestraft. — Ein anderer frecher Einbruch wurde auf der Station Gurfelde an der Strecke Allenstein-Soldan verübt. Der Dieb verschaffte sich durch das Durchdringen der Thür zu dringen, muß hier aber wohl gestört worden sein, weshalb er von der Hinterseite des Gebäudes durch ein Fenster einstieg. Doch war seine Beute nur gering, weil der Vorsteher so vor-sichtig gewesen war, die Kasse in seine Wohnung mitzunehmen. So mußte sich der Einbrecher mit einigen alten Kleidern der Beamten begnügen.

Stuhlanke, 15. Juli. Aus Anlaß des hier heute und morgen stattfindenden XIII. Märkisch-Pommerschen Wund-schießens, verbunden mit der Feier des 100-jährigen Stiftungsfestes der hiesigen Schützen-gilde, hat die Stadt ein festliches Gewand angelegt. Schon gestern Abend traf eine Anzahl Schützen ein. Heute Morgen begab sich eine Abordnung der Festgilde auf den Bahnhof, um die neuantkommenden Schützen zu empfangen und sodann unter Vorantritt einer Musikkapelle nach der Stadt zu geleiten. Um 10 Uhr fand die Delegirten-Versammlung des Märkisch-Pommerschen Schützenbundes statt. Mittags traten sämtliche Schützen zum Festzuge an. Unter Vorantritt zweier Musikkapellen marschirte der Zug in folgender Ordnung: Bilden Pleschen, Posen 1, Czarnikau, Bromberg, Bürger-Schieß-Verein Wirsch von Kniprod Kulm, Bilden Kolmar, Schubin, Schneidemühl, Posen Schilling Schießverein, Bilden Inowrazlaw, Samter, Wrongowitz, Landsberg, Rogasen und Schulanke. Voran ritten 2 Herolde, dann folgte das prächtige Bundesbanner welches von einem kostümirten Reiter getragen wurde. Vor Knott's Hotel wurde der Bundeskönig Herr Kiercy-Angewiß, Mitglied der Gilde Rogasen, sowie der erste Bundesritter Herr Geisler-Schubin aufgenommen, und dann marschirte man auf den Marktplatz. Hier war eine Tribüne erbaut. Um-ringt von den Stadtverordneten, dem Magistrat, dem Festkomitee und den Ehrengästen hielt hier der Vorsitzende der Festgilde, Herr Stadtrath Maste eine schwungvolle Begrüßungsrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Hiernach setzte sich der Zug wieder in Bewegung und endete im Schützenhause, wo ein Festessen stattfand. Nach dem Festessen wurde das Schießen auf allen 8 Ständen begonnen.

Cholera.

Bei der Kulmer Fährte erkrankte am gestrigen Vor-mittag ein galizischer Flößer unter choleraverdächtigen Erscheinungen und starb während der Anfuhr in der Baracke. 40 Flößer wurden in die Quarantäneanstalt gebracht. In der Nacht zu Sonntag ist auf einem an der Defensions-kajene in Thorn liegenden Kahne plötzlich ein Schiffer unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Auf einem in der Nähe liegenden Kahne wurde ein anderer Schiffer schwer-krank aufgefunden. Letzterer und die Leiche sind nach Schilno geschafft, die beiden Kahne zur Bazarlampe ge-bracht und dort unter Quarantäne gestellt.

Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Cholera werden in Bohnsack und den benachbarten Ortschaften die Häuser ortspolizeilich revidirt, damit verdächtige Erkran-kungen sofort ermittelt und zur Anzeige gebracht werden können. Vor dem Geuße des Weichselwassers wird sehr gewarnt. Für gutes Trinkwasser für die Weichselbewohner, die Uferarbeiter und für die mehreren Hundert Ar-beiter im Durchstichgelände der Nehrung wird seitens der Behörden und Unternehmer gesorgt.

Bei dem unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Maurer Heinrich Ziehl in Schidlitz bei Danzig ist durch die bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera fest-gestellt. Ziehl hat vor seiner Erkrankung auf dem am Holm gegenüber der Kaiserlichen Werft liegenden Dampfer „Brunette“ und zuletzt auf dem in Neufahrwasser liegenden Dampfer „County of Durham“ gearbeitet. Als Ansteckungs-quelle ist wahrscheinlich die todt Weichsel anzusehen.

Auch bei dem verstorbenen beiden Kindern des Schiffs-tauers Ziehl in Schidlitz und bei seiner leichterkranken Frau ist Cholera bakteriologisch nachgewiesen. Der cholera-kranke Schiffer Philippski in Bieckel ist gestern gestorben. Bei dem Wagnearbeiter Goreski in Gr. Wolz ist Cholera bakteriologisch festgestellt. Der am 9. d. Mts. erkrankte Flößer Kielbasa in Jordan ist am Sonnabend an Cholera gestorben. Choleraverdächtig erkrankt sind am Sonn-abend ein Flößer bei Otterane (er ist nach Jordan geschafft), ferner der Arbeiter Karl Müller in Nothkrug bei Einlage, der Halbmann Juel von Brigg „Elijabeth“ in Neufahr-wasser (schwer erkrankt, Schiff und Mannschaft sind in

Quarantäne gelegt), der Flößer Wyka in Kurzebrack (in der Baracke), und der Flößer Lumb von oberhalb Schulitz (in das Krankenhaus nach Jordan geschafft.)

Bei dem Halbmann Juel und bei dem Arbeiter Mueller ist asiatische Cholera bakteriologisch heute festgestellt.

Die beiden erkrankten Förster in Naunditz haben ihr Krankenlager bereits verlassen und sind ohne ärztliche Er-laubniß wieder in den Dienst getreten. Das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung steht noch aus, doch liegt aller Wahrscheinlichkeit nach Cholera nicht vor.

Bei dem erkrankten Pionier in Thorn hat die bakteriologische Untersuchung der Entleerungen asiatische Cholera ergeben.

Zwischen Bohnsack und Neufahr wird eine neue Cholerabaracke zur Aufnahme von Kranken erbaut.

In dem galizischen Bezirke Zaleszcyk und Borzeczow wurde, da sich die Cholera dort immer mehr ausbreitet, das Abhalten der diesjährigen Jahr-märkte verboten.

Die schwedische Regierung hat wegen der auf der Weichsel vorgekommenen Cholerafälle die Provinz West-preußen als für „verseucht“ erklärt.

Verschiedenes.

Die Firma Siemens u. Halske in Berlin hat sich, wie die „Hamburg. Börsenhalles“ mittheilt, durch Vertrag das Aus-schließungsrecht des Patentes eines Hamburger Ingenieurs auf unterirdische Stromzuführung für elektrische Straßenbahnen gesichert.

In Konstantinopel sind am Freitag und Sonnabend noch wieder neue, aber nur leichte Erdstöße verspürt. Es stürzten noch mehrere Gebäude, darunter ein Flügel der Mil-litärschule, ein, wobei drei Personen getödtet, zweiundzwanzig schwer verletzt wurden. Viele Häuser, die von der Ingenieur-Kommission als unsicher bezeichnet worden sind, werden nieder-gerissen, um ihr Einstürzen zu verhindern. Große Verheerungen werden von Kadabazar gemeldet; dort sollen hundertdreißig Häuser eingestürzt und zweiundzwanzig Menschen getödtet worden sein. Das Centrum des Erdbebens scheint aber nicht, wie man zu Anfang annahm, Brussa in Kleinasien zu sein, man glaubt vielmehr jetzt, dasselbe im Marmarameer suden zu müssen. Die Ottomanische Bank gewährte der Regierung das erbetene Dar-lehen von einer viertel Million Pfund zur Linderung der Noth und die Bevölkerung beginnt nunmehr sich zu beruhigen.

[Lebendig begraben.] Ein abscheuliches Ver-brechen ist, wie dem „Gesellschaft“ aus Berlin geschrieben wird, durch die Aufmerksamkeit zweier Männer im letzten Augenblicke noch glücklich verhindert worden. Am Sonnabend Nachmittag gegen 3 Uhr hörten zwei Arbeiter im südlichen Teile des Friedrichshains das allmählich schwächer werdende Geschrei eines Kindes, das schließlich so dumpf klang, als ob es aus der Erde hervorkäme. Sie gingen dem Schalle nach und fanden hinter einem Gebüsch frisch aufgeworfene Erde, die leise Bewegungen zeigte. Die beiden Männer gruben sofort mit den Händen die Erde auf und fanden bald ein neugeborenes Kind weiblichen Geschlechtes, das noch Lebenszeichen von sich gab. Der eine Mann wickelte die Kleine in seine Schürze und ließ nach der nahegelegenen Polizei-Wache, von wo das Kind sofort dem Krankenhaus am Friedrichshain zugeführt wurde. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Kind eines qual-vollen Todes gestorben wäre, wenn nicht die beiden Männer in der Nähe des Thotortes sich aufgehalten hätten. Den Thäter oder die Thäterin haben die Reiter des Kindes nicht gesehen; es fehlt leider noch jede Spur.

Neuestes. (Z. D.)

Elbing, 16. Juli. Der Minister hat die hiesige Wasser-Bauinspektion beauftragt, die Vorarbeiten für den Ausbau der Elbinger Weichsel als Schiffahrts-Strasse für größere Binnenschiffe anzufertigen.

München, 16. Juli. Mehrere Dreifach-Ober-lager wurden am Sonnabend von einer Windhose heimgeführt. 200 Anwesen sind zerstört, 100 Bioniere sind zur Hülfsleistung hingesandt.

Köln, 16. Juli. Der Korrespondent der „Aöfn. Ztg.“ in Rom berichtet auf Grund von Erkundigungen aus dem Vatikan: Der Papst wird immer schwächer, die Reine versagen den Dienst, er mußte neulich plötzlich ins Kasino der vatikanischen Gärten getragen werden. In den letzten Tagen wollte der Wagen nicht mehr arbeiten. Die Tagesnahrung mußte auf drei Fleisch-bröthen beschränkt werden.

Petersburg, 16. Juli. Am russischen Hofe sind folgende Anordnungen getroffen: Der Zar kehrt am 20. Juli von Piterhof zurück. Die Hochzeit der Großfürstin Xenia ist auf den 1. August festgesetzt. Der Zar begiebt sich am 7. oder 8. August nach Krasnojelo-ino Lager, wo aber größere Manöver nicht statt-finden und geht Mitte August zu den großen Manövern nach Smolensk. Das kaiserliche Standaquartier dürfte in der Mitte zwischen Smolensk und Woostan gewählt werden. Nach dem Manöver fährt der Zar mit Familie nach Spuzian zur Jagd. Eine Reise ins Ausland wird der Zar in diesem Jahre nicht unternehmen, da das dänische Königspaar hier erwartet wird. Der Thron-folger kehrt zur Hochzeit der Großfürstin Xenia zurück, geht nach derselben nach Krasnojelo-ino, reist dann nach Woostan, von da zu den Manövern nach Smolensk. Ueber die Reise der Prinzessin Alice von Hessen (Braut des Thronfolgers) nach Russland wird nach der Rückkehr des Thronfolgers aus dem Ausland entschieden.

Danziger Viehhof, 16. Juli. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 243 Schweine, welche 38 Mt. per Centner preisten. Ferner standen 37 Kinder, 293 Hammel und 8 Kälber zum Verkauf. Der Markt wurde langsam geräumt.

Danzig, 16. Juli. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.)	Wart	russ.-poln. J. Transit
Weizen (p. 745 Gr. Du.)		Termin Sept.-Okt.
Gen.: matter.		Transit
Amfab: 150 To.		Regulirungspreis z.
inl. hochbunt u. weiß	131-133	freien Verkehr
hellbunt	129	Gerste gr. (660-700 Gr.)
Trantit hoch u. weiß	98	fl. (625-660 Gr.)
hellbunt	96	Häfer inländisch
Term. z. f. v. Sept.-Okt.	136,50	Erbsen
Transit	102	Regulirungspreis z.
Regulirungspreis z.		freien Verkehr
freien Verkehr	131	Rüben inländisch
Roggen (p. 714 Gr. Du.)		Spiritus (loco pr. 10000
Gen.): unverändert.		Liter %) kontingentirt
inländischer	112	nichtkontingentirt

Königsberg, 16. Juli. Spiritusbörse. (Telegr. Dep. von Boriatus u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Woll-Kon-missions-Gesellschaft) per 10,000 Liter o/ loco konting. Mt. 53,00 Brier, unkonting. Mt. 33,00 Brier, Mt. 31,50 Geb. Berlin, 16. Juli. Getreide- und Spiritusbörse. Weizen loco Mt. 134-144, per Juli 139,75, per September 140,00. — Roggen loco Mt. 115-121, per Juli 118,00, per September 120,25. — Hafer loco Mt. 130-162, per Juli 135,00, per September 117,75. — Spiritus 70er loco Mt. 31,60, per Juli 35,00, per September 35,00, per Oktober 35,00. Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer matt, Spiritus matt. rivatistont. 1/2 %. Russische Noten 219,00.

In Goral findet am Freitag, den 20. Juli cr., von Vormittags 10 Uhr ab, die diesjährige [8729]

Kirchenvisitation

durch den Herrn Superintendenten statt.

Heute früh 7 Uhr verschied plötzlich in Folge Herzlähmung unsere liebe, herzengute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau Wittwe [8799]

Marie Wollschläger

geb. Knof im 70. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrubt an im Namen der Hinterbliebenen Graudenz, d. 16. Juli 1894.

Carl Müller, Anna Müller geb. Wollschläger, Theodor Scholz, Marie Scholz geb. Wollschläger.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Kirchenstr. 18 aus statt.

Statt besonderer Meldung!

Frieda Mentz Otto Hartkopf

Verlobte. [8667]

Ellerwalde. Marienwerder.

Die Verlobung ihrer Tochter Jenny mit dem Kaufmann Herrn Caspar Jacobowitz-Lautenburg Westpr. beehren sich ergebenst anzuzeigen

Neumark Wpr. den 15. Juli 1894.

M. A. Cohn und Frau.

Berreise bis Mitte August. Herr Dr. Meltzer (Getreidemarkt) wird die Güte haben, mich zu vertreten. [8617]

Dr. Eschert, prakt. Arzt.

Hotel Englisches Haus

Inhaber: **Elbing.** Hotelbedienter am Bahnhof. **J. Bahn** **Restaurant.** Zimmer mit vorz. Betten 150. Speisen à la carte hervorragend.

Photographie!

Schützenhaus Bischofswerder. Der Aufenthalt dauert nur bis Ende d. Mts. [8498]

Achtungsvoll **G. Hein** aus Marienwerder.

Piano's und Möbel werden von mir sauber polirt; auch neue Arbeit verfertigt. [8806]

Görz, Tischler, Oberthornerstr. Nr. 10.

Kleinere Fuhrdienste sind zu haben Tischerdamm 1a.

Feinsten grobkörnig, mildgesalzen. **Astr. Caviar**, in 1/2, 1/4, 1/8 Pfd.-Büchsen, firmer **schönen Weichsel-Caviar**, Pfund Mk. 3,00, offerieren [8812] **F. A. Gabel Söhne.**

Solcher ausnahmsweise **kerusettes Rindfleisch** [8813]

bel **L. Chrzanowski.**

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pf.,

pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski [8137] Markt Nr. 9.

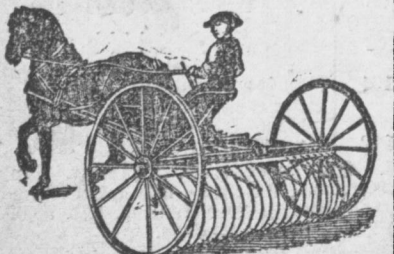
Einen gut erhaltenen, vollkommen ausreparierten [7453]

Dampfdruck-Apparat

haben sehr billig abgegeben **Hodam & Ressler, Danzig,** Maschinenfabrik.

Pferde-Rechen

(Patent Ventzki)



„Puck“, „Heureka“ empfiehlt [2740]

A. Ventzki, Graudenz.

Mähmaschinen

für Gras und Getreide, Garbenbinder empfiehlt **A. Ventzki** Graudenz.

Blyableiter

für Wohnhäuser, Scheunen, Ställe etc. **Telegraphen- und Microphon-Anlagen.** Kostenanschläge bereitwilligt. [8585] **Victor Lietzau, Danzig, 44 Langgasse.** Telegraphen-, Telephon- und Blyableiter-Bauanstalt.

Kartoffelhäuser, Sätepflüge

Rüben- und Getreidehack-Maschinen empfiehlt [7580] **A. Ventzki, Maschinenfabrik, Graudenz**

Das Gorezyński'sche Konkurs-Weinlager

Danzig, Hundegasse 119, Danzig. [8586] soll in kurzer Zeit verkauft werden

Wiß herber Ober-ungarwein in bekannter Güte p. Flasche	0,85	Mk.
in Literflaschen	1,50	..
Marle Italia p. Flasche	0,70	..
Muskatwein p. Flasche	0,75	..
Victoria-Rosé p. Flasche	1,80	..
Prac de Batavia p. Flasche	1,50	..
Rothweiser Korn p. Flasche	0,75	..
Rothwein p. Flasche von	0,70	..
Rheinwein, Moselwein p. Flasche von	0,50	..
Champagner p. Flasche von	2,00	..

Bedeutendes Lager von Cognac in Gebinden und Flaschen. Bestellungen werden auch Fischmarkt 12 entgegengenommen. **Carl Kroll.**

HEINRICH LANZ

MANNHEIM

Spezialfabrik für den Bau von **lokomobilen** allerersten Ranges von 2-100 Pferdekraften. Unübertroffen in Bezug auf geringsten Brennstoffverbrauch und vollkommene Bauart.

Obige Maschine empfehlen wir als **leistungsfähigste, sparsamste und beste Betriebskraft** für **Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien, Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.** und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten. Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco. [6246]

Hodam & Ressler, Danzig,

— Maschinen-Fabrik —
General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.

Oberhemden, Nachthemden Kragen, Manschetten Schlipse, Handschuhe Hosenträger u. Taschentücher empfiehlt **H. Czwiklinski** Markt Nr. 9. [8137] Ein noch guter **Federwagen** (einf.) sowie [8753] ein **Halbverdeckswagen** (ein- und zweispännig), stehen billig zum Verkauf Blumenstraße 13

Putz- u. Mauermörtel offerieren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Auspreisungen b. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise **Gebr. Pichert** Tabakstraße 7/8. **Del- u. Lackfarben** auf Walzenmühlen gerieben, deshalb sehr ergiebig und haltbar. Fußbodenfarben, in 12 Stunden hart, garantirt rein Leinölfrank, billiger Firnis, Bohnerwachs und Putztücher. Tapeten und Farben-Handlung **G. Breuning.**

Wohnung zum Einmischen z. haben [8649] Marienwerderstr. 7-9. **Ferron-Roh- und Saquet-Anzüge** fremd mobiler Sit, beste Futterstoffe. [8729] Markt 20, 22, 23, 27, 30, 36, 40, 45 etc. Marienwerderstrasse, 46

Wichtig

für Maschinenbesitzer: Haar- u. Treibriemen, Baumwoll-Treibriemen, sowie Kernteder-Riemen, Maschinen-Dele, Consistente Maschinenfette, Gummi- u. Asbest-Packungen, Lothomobilen-Decken, Drechselmaschinen-Decken, Napspläne, Kieselgahr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfmaschinen u. Röhren empfehlen **Hodam & Ressler** Danzig.

Billa! Enorm billig! [8772] d. 5. Klv. 50. **H. Matjes-** Der. 2,60 Mk. fettfried. geg. Nachn., Colli dickfleisch. Räucherlund. 2 1/2 Mk. E. Degener, Fischerei etc., Swinemünde.

4 Stück junge Kanarienvögel echte Parzer, sind sehr billig abzuleben Oberbergstraße 11a, II. [8747]

Verloren, gefunden, gestohlen.

Verloren v. Blumenstr. durch d. Wald b. z. Kehrweg, Chauffee e. Granatbrode. Geg. Belohn. abzug. Blumenstr. 7. [8751]

Verloren Radfahrerspeiche in der Tabakstraße. Gegen Belohnung abgegeben in [8756] **Doran's Restaurant.**

Vermietungen und Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung von ca. 3 Zimmern, Küche u. Mädchenkammer, wird in der Tabakstraße, eventl. in der Nähe derselben, per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8754 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Vom 1. Oktober wird eine Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Burdengelaß gesucht. Offerten unter Nr. 8561 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Hotel Schwarzer Adler sucht möbl. Wohnung m. Burdengelaß, 19. Juli bis Ende August, möglichst nahe Festung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 8584 d. d. Exped. d. Gezell. erb.

Die Wohnung des Herrn Major Raabe, bestehend aus 8 Zimmern, Burdengelaß, Stall für 3 Pferde und Gartenantheil ist vom 1. Okt. zu vermieten. Verktwit, Lindenstr. 30.

2 Wohnungen jede v. 5 Zimmern, sind Marienwerderstraße 36 u. 37 zu vermieten. Zu erf. Auguste Hoebnel, Salzstraße.

In meinem Hause Marienwerderstr. 5, Holzmarkt-Gde, ist die ganze 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Balkon und sämmtlichem Zubehör für den Preis von 1000 Mk. von sofort zu vermieten und vom 15. September evtl. zu beziehen.

Julius Weiss. Eine herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer etc., vom 1. Oktober zu vermieten. Getreidemarkt 12. 2 Wohnungen im Vorderb., 1 Wohn. im Hinterhause zu verm. Langestraße 4.

Mehrere Wohnungen sind Oberbergstraße 21, bei Pawliß, zu vermieten. Brunnen im Hofe. [8755] 1 Wohn. v. 2 Zimm., Küche u. Zub. v. verm. Oberbergstr. 70, Gde Salzstr.

Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten bei [8818] **Milkeniewicz, Mauerstr. 8.**

Wohnung. Eine Wohnung von 9 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. Wo? zu erf. in der Exped. d. Gezell. unter Nr. 6914.

Eine Wohnung von vier Zimmern, nebst Küche, Entree und Zubehör zu vermieten und vom 1. Oktober zu beziehen. Zu erf. zwisch. 12 und 1 Uhr bei Milkeniewicz, Mauerstr. 8. Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zu vermieten [8647] **Mühlenstr. 5.**

Ein Laden Fenster nach der Marienwerderstraße, nebst Wohnung, in dem seit 12 Jahren ein Milch- und Borkoff-Geschäft mit g. Erfolg betrieben, sich auch zu j. and. Geschäft eign., ist v. sof. andern. zu verm. u. v. 1. Okt. zu beziehen. [8810] **H. Hinz, Schneiderstr., Kirchenstr. 7.**

Möblirte Zimmer bef. Eingang, v. 1. August zu vermiet. [8811] **B. Emmerich, Kirchenstr. 7.**

Möblirte Wohnung zu vermieten Oberthornerstr. 19, 1 Tr. Ein möbl. Zim. v. sof. Speidestr. 21.

Zum Sommeraufenthalt, doch lieber Winterziehung z. unj. 11jähr. Tochter wird ein evang. Mädchen a. e. hübl. Gut Westpr., f. gef. Ort, gegen mäßige Pens. gef. Erzieh. im Hause. Offerten an Gutsbes. **Wast-Mroczko (Post- u. Telegr.-St.)** erbeten. [8723]

Marienwerder. In Marienwerder wird ein möbl. Zimmer womöglich m. Pension gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 8675 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Ein Wohnhaus, in welchem seit 25 Jahren Tischlerei betrieben ist, steht von sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Besizer [8658] **Rudolf Lipski, Al. Arebe.**

Osterode Opr. Ein Ladenlokal mit zwei Schaufenstern, in der lebhaftesten Straße der Stadt Osterode, worin ein Uhrmacher-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Oktober cr. ab weiter zu vermieten. Anfragen sind z. richten an die Buchhandl. v. **C. E. Salewski** in Osterode. [6981]

In meinem neuerbauten Hause sind 2 Geschäftslokale je 5 Zimmer und Zubehör, das eine als Restaurant mit Schankensens, vom 1. Okt. ev. früher zu vermieten. **M. Hochstein, Osterode Opr.**

Johannisburg Opr. Wegen Auflösung hiesiger Kreidgenossenschaft sind die von derselben innegehabten

Speicherräume vom 1. Oktober cr. ab anderweitig zu vermieten. Einem tüchtigen Getreidehändler wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich eine gesicherte Zukunft zu gründen, besonders da am Plage wenig Konkurrenz vorhanden. [8783] **J. Scheimann** Johannisburg Opr.

Insterburg beste Geschäftslage, ist ein [6357]

großer Laden mit zwei Nebenzimmern und Speicherraum, im Avothefengrundstück, Alter Markt Nr. 17, vom 1. Oktober cr. zu vermieten.

Damen best. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebt. Aufnahme d. Seb. **Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bad. i. Haus.**

Vereine **Versammlungen** **Vergnügungen.**

Auf dem Viehmarkt in dem erbauten Circus. **Großes Niederländisches Affen- u. Hunde-Theater** sowie Vorstellung der großartigen **Antiquaren (Theatre Fantoches)** und optisch-agnostische Montre-Tableaux finden täglich, Abends 8 Uhr, Vorstellungen statt. [8787] **Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachm. 5 Uhr u. Abends 8 Uhr Extra-Auflösung u. Familien-Vorstellung.** Achtungsvoll **Die Direktion.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater. Dienstag. Unwiderrücklich lehtes Gastspiel des Elite-Ballet-Ensemble „**Cellidor**“ Direktion **H. Reye, Solotänzerin Marianne Kunzmann.** (8 Damen). Hochfeine Ausstattung. Neues Programm. „**Gefährliche Mädchen**“. Lustspiel in 4 Akten.

Wiener Kunstfeuerwerks-Objekte (Neuheiten) empfiehlt billigst [2882] **W. Ladwig, Pyrotechniker, Lindenstraße Nr. 42.**

Von mehreren höheren Schulbehörden empfohlen. Kürzlich erschienen und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen: **Leitfaden für den Handarbeitsunterricht** in einfachen Schulen von **F. Spohn.** Preis Mk. 1,00. **M. Hoffmann's Buchhandlung** **Soban Westpr.**

Wer ertheilt einem jungen Mädchen bei nicht zu hoher Lehrgeldzahlung **Unterricht i. d. dop. Buchführung.** **Gesf. Off. u. 8823 an die Exped. d. Gef.**

Heute 3 Blätter.

Die preussische Fabrikinspektion im Jahre 1893.

Die soeben erschienenen Jahresberichte der preussischen Fabrikinspektoren melden einigen Fortschritt.

Der elftündige Magimalarbeitstag für die Frauen ist im allgemeinen ohne ernstliche Beschwerden durchgeführt worden und hat bereits erfreuliche, wohlthätige Wirkungen gezeitigt.

Eine wenig erfreuliche Begleiterscheinung des Verbotes der Kinderarbeit ist die allenthalben wahrnehmbare stärkere Verwendung jugendlicher weiblicher Arbeiter.

Das Verhältnis der Fabrikinspektoren zu den Arbeitgebern ist fast durchweg gut, aber das Verhältnis zu den Arbeitern läßt durch die Schuld der letzteren noch recht Vieles zu wünschen übrig.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Juli.

Bisher galt eine Zuteilung von Radfahrern bei der Kavallerie für überflüssig. Um aber in der Kriegsvorbereitung kein Kampfmittel unerprobt zu lassen, sollen, wie wir aus gut unterrichteten, militärischen Kreisen hören, während der diesjährigen großen Kavallerieübungen und während der Kaisermanöver höchst interessante Versuche gemacht werden, inwieweit und ob überhaupt sich die Zuteilung von Radfahrern an die Kavallerie empfiehlt.

Ueber die Stellung der Regierung in der Frage der Herbeiführung eines rechtlichen Schutzes der Bauhandwerker gegen Ausfälle bei Neubauten werden die verschiedensten Mittheilungen verbreitet.

Der Ernteurlaub in der Armee wird trotz der zweijährigen Dienstzeit nicht in Wegfall kommen.

Sechs hundert Jahre sind nach der „Dirsch. Z.“ nunmehr seit der ersten Fertigstellung der Deiche an der Weichsel undogat verfloßen.

1288. Zunächst wurden die Rogatuser von Elbing bis Marienburg durch zwei bedeutende Dämme gesichert, die durch Wälder und über Sümpfe mit gewaltigen Schwierigkeiten geschüttet wurden.

Der Herr Ober-Präsident von Pommern hat die Abhaltung folgender Märkte in Stolp genehmigt: eines Kram-, Vieh-, Leinwand-, Flachs- und Garnmarkts am 6. März 1895, desgleichen am 3. Juli und am 9. Oktober, eines Saat- und Viehmarktes am 3. April, 7. August und 11. Dezember 1895.

Während im Winter die Fuhrleute und Kätchner aus den an der Königl. Forst Weichsede gelegenen Ortschaften durch Holzfahren nach Graudenz guten Verdienst hatten, ist dies jetzt der Fall durch Holzfahren nach Kulm in die Meißelsche Dampfschneidemühle.

Der vor Kurzem gegründete Turnverein „Jahn“ unternahm gestern Nachmittag einen Ausflug nach Mischke, zu dem die Angehörigen der Mitglieder sowie Freunde des Vereins eingeladen waren.

Von der Ostbahn. Pensionirt Stations-Assistent Komos in Pr. Stargard. Ausgeschieden: Stations-Assistent Noofe in Braunsberg.

Dem Strafanwaltsparrer Will zu Wartenburg ist die Pfarrstelle zu Rheinswein in der Diözese Ortelsburg verliehen worden.

Dem Pastor emer. Werner zu Muskau im Kreise Mogilno ist der Adler der Ritter des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

Der Referendar Petersen aus Berlin ist dem Amtsgericht Briesen überwiesen.

Der Rechtskandidat Delowski aus Nobbaun ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Schönack zur Beschäftigung überwiesen.

Dem Forstmeister a. D. Hoffmann zu Finkenwalde im Kreise Randow, bisher zu Klitz im Kreise Greifenhagen, ist der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

Aus dem Kreise Graudenz, 15. Juli. In der Angelegenheit betr. die Zusammenlegung der Gemeinde Plasfen mit Linarzed und dem parzellirten Königl. Gehlube zu einer Gemeinde hatte Herr Landrath Conrad sämmtliche stimmberechtigten Gemeindeglieder von Plasfen zu Freitag zu einem Termin in der Schule vorgeladen.

K von der Graudenz-Kulmer Grenze, 15. Juli. Der Besitzer M. in H. wollte gestern Wien in einen zweiten Korb bringen; jedoch ging er dabei unvorsichtig zu Werke und wurde von den Wienern dermaßen zertrümmert, daß der Hals furchtbar geschwollen und das Gesicht fast unkenntlich geworden ist.

Graudenz-Straburger Grenze, 14. Juli. Gestern nahm der Herr Kreisbaumeister aus Graudenz Vermessungen des Weges von Kowallek über Gr. Partenschin bis an die Kreisgrenze an der Ossa bei Summin vor.

Freystadt, 14. Juli. In der gestrigen Stadterordneten Sitzung wurden der bisherige Beigeordnete Herr Koenig und der Rathmann Herr Morjowski auf eine fernere 6jährige Amtsdauer wiedergewählt.

Kulmer Stadtniederung, 15. Juli. Als im Jahre 1884 der durch Colletten nach Grenz führende „Schlafdeich“ zum Zweck der Verstärkung des Außenbeiches der Weichsel weggenommen wurde, glaubten die Besitzer, durch deren Ländereien der Deich führte, es würde ihnen die Dammsohle als Eigenthum zufallen, da zur Zeit der Aufführung dieses Deiches — Anfangs der 50 er Jahre — die Vorbesitzer Grund und Boden unentgeltlich hergegeben haben.

Thorn, 14. Juli. Große Freude herrscht unter den Besitzern in der Thorer linksseitigen Niederung. Der Besitzer E. aus Ober-Messau wandte sich telegraphisch an den Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder mit der Bitte, ihm zu gestatten, dem Regierungsoberhaupt über die Nothwendigkeit eines Dammbaus Vortrag zu halten.

Eine in der letzten Woche aus Rußland eingetroffene und von unserer Zollbehörde hier beanstandete volle Kahnladung Weizenkleie ist von Sachverständigen als Weizenmehl Nr. 3 erklärt worden und steht noch immer unter zollamtlicher Bewachung.

von etwa 15 000 Mk. Empfänger und Absender vermögen nicht, sich dieses Vorkommniß zu erklären.

W Thorn, 12. Juli. Der Jahresausweis des Hauptzollamtes in Alexandrowo zeigt eine beträchtliche Zunahme des Verkehrs. So betrug der Werth der eingeführten Waaren 24 640 387 Rubel (1892: 16 630 485 Rubel), wofür 3 683 105 Rubel an Zöllen vereinnahmt wurden (1892: 2 734 014 Rubel).

P Aus dem Kreise Strassburg, 14. Juli. Heute Nachmittag brannten auf dem Rittergute Chohn, Herrn Sowinski gehörig, eine Scheune und zwei große Stallgebäude nieder.

P Marienwerder, 14. Juli. Heute ist in der Zwangsversteigerung das 430 Morgen große Fiebrand'sche Grundstück an den Gutsbesitzer Robert Borris in Neuhöfen für 53 000 Mk. verkauft worden.

Neuenburg, 13. Juli. Gestern weilte der Herr Regierungsrath Sibent v. Horn in unserer Stadt, um an einer Verhandlung der Schwetz-Neuenburger Deichkommission theilzunehmen.

Stuhm, 14. Juli. Im hiesigen städtischen Schlachthause sind in den letzten Tagen mehrere Kinder, sowie auch Schweine, die mit hochgradiger Tuberkulose behaftet waren, geschlachtet und beanstandet worden.

Stuhm, 15. Juli. Das schwere Gewitter der vergangenen Nacht hat in unserem Kreise großen Schaden verursacht. So wurde durch Blitzschlag der Viehstall des Gutes Wilgowo in Mische zerstört. Zwei Pferde sind verbrannt.

Aus dem Kreise Schwes, 14. Juli. Die Regierung zu Marienwerder hat dem Maurermeister Herrn Lau in Neuenburg den Rohbau der neuen evangelischen Kirche zu Warlubien übertragen.

König, 15. Juli. Das Jägerbataillon No. 2 verläßt morgen unsere Stadt, um in 3 Tagen wieder nach Kulm zurückzukehren.

K Aus dem Kreise König, 14. Juli. Auf dem Wege zwischen Gr. Konarczyn und Schwornigah ereignete sich ein gräßlicher Unglücksfall. Die 14jährige Tochter des Wälders Zilinski aus Schwornigah kehrte vom Konfirmandenunterricht aus Gr. Konarczyn nach Hause zurück.

Zempelburg, 13. Juli. Mit der diesjährigen Entenjagd sind unsere Nimrode nicht sehr zufrieden. Auch die Hühnerjagd, die im vergangenen Jahre in der Umgegend hervorragend gut war, so daß einige Jäger über 1000 Stück dieser Thiere erlegten, verspricht ebenfalls wenig lohnend zu werden.

Zempelburg, 13. Juli. Das ungefähr 5000 Morgen große Rittergut Gr. Lohburg nebst den Vorwerken Kl. Lohburg und Justinenhof, welche vor vier Jahren aus deutschen Händen in den Besitz des Rittergutsbesizers v. Pradzinski übergegangen sind, ist nunmehr von der Ansiedelungskommission angekauft worden.

Kauernick, 15. Juli. Der Bäckermeister W. von hier war gestern mit Badwaaren nach Dt. Eylau gefahren und auf dem Rückwege bei der großen Hitze eingeschlafen. Diese Gelegenheit benutzte der ihn begleitende Geselle und entwendete ihm aus der Tasche ein Portemonnaie mit 50 Mark.

St. Eylau, 15. Juli. Heute Nachmittag entstand an der Neuenburger Straße Feuer. Es brannten 2 Stallungen des Fleischermeisters Herrn Schwarz und ein Wohnhaus des Posthalters Herrn Klatt nieder, und nur dem schnellen und energischen Eingreifen unserer freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß sich das Feuer auf diese Baulichkeiten beschränkte.

Pr. Stargard, 14. Juli. Das Stadtsiegel soll in der aus dem Jahre 1440 stammenden Form wiederhergestellt und in Gebrauch genommen werden.

Stargard, 14. Juli. Die 19 Jahre alte Luise Böhm trant vorgestern Mittag in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure und starb nach kurzer Zeit.

Verent, 15. Juli. Der Provinzialrath hat die Abhaltung eines außerordentlichen Viehmarktes für den 24. Juli genehmigt. Gestern weilte der General-Superintendent von Westpreußen, Herr Doeblin, sowie Herr Oberkonsistorialrath Kuttig aus Berlin in unserer Stadt.

Neuteich, 13. Juli. Wie bereits kurz gemeldet, veranstaltet der hiesige Wienenzucht-Verein mit Unter-

Stellung der Nachbarvereine (Groß-Lichtenau, Tannse, Marienburg und Liegenhof) am 26. und 27. August eine Ausstellung von lebenden Vögeln, Bienenwohnungen und Geräthen, Produkten der Bienenzucht &c. Zur Prämierung stehen dem Vereine die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung. Auch werden mehrere Staatsmedaillen ertheilt. Um auch die Jücker, die den Bienenzucht-Vereinen nicht angehören, heranzuziehen, sollen alle Aussteller in die Bewerbung um die Prämien eintreten. Für die Ausstellung ist folgendes Programm in Aussicht genommen: Am 26. August Nachmittags 3 Uhr Eröffnung, Begrüßung der Gäste, Kundgang, Vortrag, Konzert. Abends auf Wunsch Tanz. Am 27. August Arbeiten der verschiedenen Kommissionen. Nachmittags Vortrag, Verlosung, Prämierung, Vertheilung der Gewinne. Um den Besuch der Ausstellung jedermann zu ermöglichen, ist das Eintrittsgeld möglichst billig (30 Pf.) festgesetzt.

Elbing, 15. Juli. Der hiesige „Konserbative Verein“ feierte heute sein Sommer- und Stiftungsfest unter Konzert, Festspreche, Preisstiefeln, mannigfachen Kinder- und Volksbelustigungen und Tanz in „Schillingstraße“. Die Mitglieder des „Liberalen Vereins“ unternahm Nachmittags auf dem Dampfer „Friedrich“ einen Ausflug nach Kabinen-Park. Der Radfahrer-Klub fuhr zur Feier seines Stiftungsfestes nach Wöhlen. Die passiven Mitglieder machten die Fahrt in geschmückten Leichterwagen mit. Der „Drisverein der graphischen Berufe und Maler“ hielt unter den Klängen der Musik einen Umzug durch die Stadt und beging dann das Fest seiner Fahnenweihe in Velleue.

Königsberg, 15. Juli. Der Ausstellungsplan ist nunmehr endgiltig festgestellt. Die Abtheilung I umfaßt Industrie und Gewerbe, und zwar Bergbau, Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft, Jagd, Chemische Industrie, Nahrungs- und Genussmittel, Stein, Thon, Glas, Baumaterialien, Textil-Industrie und Bekleidungsweisen, Holz-Industrie, Leder, Kaufschut, Kurzwaaren, Papier-Industrie, Metall-Industrie, Maschinenwesen, Elektrotechnik und Transportmittel, graphische Künste, musikalische Instrumente, wissenschaftliche Instrumente und Apparate, Architektur und Ingenieurwesen, Frauenarbeit und Hausfleiß. Abtheilung II zeigt Industrie und Gewerbe im Betrieb. Abtheilung III landwirtschaftliche Maschinen. Abtheilung IV gewerbliche Hygiene und Unfallverhütung. Abtheilung V gewerbliches Unterrichts- und Schulwesen, sowie gewerbliche und industrielle Literatur. Abtheilung VI Kunst und Kunstgewerbe. Abtheilung VII Marine und Fischerei, Abtheilung VIII Handelsausstellung. In Abtheilung I ist die Vertheilung auf die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen beschränkt, in den übrigen Abtheilungen findet freier Wettbewerb deutscher Firmen statt.

Prinz Leopold von Preußen trifft am 25. d. Mts. Abends hier ein und nimmt im königlichen Schlosse Wohnung. Die hiesige Studentenschaft hat in Folge dessen beschlossen, an den Prinzen die Bitte zu richten, an demselben Abend einen Fackelzug entgegenzunehmen zu wollen.

Seilsberg, 14. Juli. Am 9. d. Mts. ist, wie berichtet, der Hefeherr Anton Grunenberg aus Woffeben, welcher vom Gendarm Krüger der gewerkschaftlichen Heberei überführt worden ist, mit einem anderen Gefangenen vom Gefängnisse entlassen worden. In der Nacht zum 13. d. Mts. wurde er indessen in der Nähe der Stadt von dem Gendarm Krüger mit noch 2 anderen Personen ergriffen.

F Wartenstein, 15. Juli. In dem hiesigen Kreis-Gebäude in der Krankenhaus, einer Kreis-Anstalt, welche unter einmaliger Kapitalbeihilfe des Johanniterordens ins Leben gerufen, durch laufende jährliche Beihilfen vom Orden fortwährend unterhalten und unter Mitwirkung desselben verwaltet wird, sind im verfloffenen Jahre 235 Kranke in 473 Verpflegungstagen behandelt worden, und verblieb am Schlusse des Jahres ein Bestand von 32 Kranken.

Seeburg, 14. Juli. An Stelle des verstorbenen Hauptlehrers an der hiesigen Knabenschule ist Herr Regenbrecht, bisher 2. Lehrer an der Mädchenschule, gewählt und von der Regierung bestätigt worden.

× Aus der Reminter Heide, 13. Juli. Vor fünf Jahren war eine russische Besizerfamilie nach Amerika ausgewandert. Auf der Reise dorthin erkrankte ihr plötzlich eines der Kinder, so daß die Reise unterbrochen werden mußte. Bei einer Besizerfamilie in der Nähe von Geldap fanden die Auswanderer freundliche Aufnahme, wo das Kind auch starb. Infolge der ihm erwiesenen Freundlichkeit vermachte der Mann sich dankbar zu erweisen, sobald er dazu in die Lage kommen sollte. Längst war dem Besizer die Begebenheit aus dem Gedächtnis entschwunden, als vor 14 Tagen eine Geldsumme von 1000 Mark aus Amerika für ihn anlangte. Der russische Auswanderer, welcher es im Staate Milwaukee zum wohlhabenden Farmer gebracht, hatte sein Versprechen gehalten.

Wartenburg, 13. Juli. Am 10. d. Mts. fand eine Versammlung des Zweigvereins Wartenburg statt. Der Gründer des seit 1843 bestehenden Vereins, Herr Lehrer emer. Rastri-Motainen, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Kreis Hüffel, 15. Juli. Am Donnerstag wurde das 1 1/2-jährige Kind des Besitzers Milkau aus Schellen so unglücklich überfahren, daß es auf der Stelle todt war. Das Kind hatte auf dem Wege geistes und gepöbel. Ein Knecht fuhr mit beladenem Sandwagen in schnellem Tempo, und eine Frau rief ihm noch zu, daß das Kind auf dem Wege sei; aber schon war es zu spät. Der Wagen hatte dem armen Weiden den Kopf förmlich abgeschnitten. — Einen ganzen Schrotschuß in den Oberkörper hat der Bahnarbeiter Kurr aus W. von seinem Genossen Weinert aus Wolda erhalten. Der letztere machte sich in der Mittagszeit unweit der Haltestelle Bergenthal mit einem geladenen Pistol zu schaffen. Die Waffe ging schließlich los, und die volle Ladung traf den Kurr, der in unmittelbarer Nähe stand. Der Verletzte wurde sofort in das Krankenhaus nach Bishofsberg gebracht.

Bromberg, 15. Juli. Nach einem Beschlusse des Bezirksauschusses ist die Jagd auf Rebhühner und Wachteln auf den 18. August, für Hasen auf den 15. September festgesetzt worden.

Stolz, 14. Juli. Heute Abend erschoss sich ein Husar der 5. Schwadron des hiesigen Husarenregiments Nr. 5 mittelst seines Karabiners. Der Selbstmörder, ein Vierjährig-Freiwilliger, war erst 17 Jahre alt und hatte erst vor Kurzem den Kaufmanns- mit dem Soldatenstande vertauscht. Die Gründe zur That sind unbekannt; der Unglückliche hatte sich bisher im Dienste gut geführt, war noch straffrei, sah auch nicht etwa einer Strafe entgegen.

Kolberg, 14. Juli. Gestern Nachmittag fand in der im Neubau begriffenen, reich geschmückten katholischen Kirche die feierliche Grundsteinlegung des Altars statt. Die Epigen des Militärs, der staatlichen und städtischen Behörden zc. hatten sich zu der Feierlichkeit versammelt. Der fürstbischöfliche Delegat Prälat Dr. Fahnel aus Berlin segnete und weihte den Grundstein und führte die ersten drei Sammerschläge. Dr. Fahnel hielt dann die Festpredigt.

R Lancenburg, 15. Juli. Gestern Abend ging ein heftiges Gewitter mit starkem Regen über unsere Stadt. Um 1 Uhr Nachts wurde unsere Freiwillige Feuerwehr alarmirt. Der Blitz hatte im Vorwerk Dazlow einen Schaffstall getroffen, 400 Schafe und die Futtervorräthe wurden ein Raub der Flammen.

Wütow, 14. Juli. In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Vorlage des Magistrats betr. die Einführung der neuen Gehaltskala für die Lehrer der hiesigen Ober-, Stadt- und Volksschule genehmigt. Danach soll das Gehalt des Direktors 2600 Mk. neben 300 Mk. Miethentschädigung vom 1. April 1895 ab betragen, und es sollen vom 1. April 1894 ab die Gehälter der akademisch gebildeten und Mittelschullehrer bei 1100 Mk. Grundgehalt alle 5 Jahre mit 6 Stufen bis zu 1950 Mk. sowie die Gehälter der endgiltig angestellten Elementarlehrer bei 900 Mk. Grundgehalt alle 5 Jahre mit 6 Stufen bis zu 1750 Mk. aufrücken; das Gehalt der vorläufig angestellten Lehrer soll durchweg 900 Mk. betragen. Die auswärts geleistete Dienstzeit wird auf die hiesigen Amtsperiode angerechnet, und außerdem soll jeder Lehrer eine Miethentschädigung von 240 Mk. jährlich erhalten. — Die Schlichtungsinspektoren sind zur Neubesehung ausgeschieden worden. Jedemfalls wird dem neuen Schlichtungsinspektor auch wieder die kommissarische Verwaltung der Kreisärztsstelle des Kreises Wütow, womit 600 Mk. Gehalt verbunden sind, nebenamtlich übertragen werden.

Von der pommerischen Grenze, 15. Juli. Vor einigen Tagen erkrankt im See bei Lanke der vierjährige Sohn des Rättners Erdmann Laack aus Lanke. Der Knabe wollte seine sechsjährige Schwester, welche ins Wasser gefallen war, retten und mußte seinen Rettungsversuch mit dem Leben bezahlen. Das Mädchen wurde von erwachsenen Personen gerettet.

W Landsberg a. W., 14. Juli. Die Annahme, daß die zur Verarbeitung gekommene Menge der Windbruchhölzer den hiesigen Wasserverkehr heben und die Steigerung der Frachten zur Folge haben würde, hat sich nicht bestätigt. Die Nachfrage nach Hölzern ist unbedeutend, und die Käufer sind zurückhaltend. Der jährliche etatsmäßige Abtrieb an Nutholz aus den Staats- und Stadtsforsten unserer Umgegend wird auf 100000 Festermetr veranschlagt, die einen Werth von 1 Million Mk. haben. Hierzu treten noch die Einschläge aus den Privatforsten. Weiter waren auferetatmäßig in den Oberförstereien Stolzenberg etwa 30000 Festermetr und Wilbenow 20000 Festermetr Derbholz infolge des Raupenfraßes, sowie in verschiedenen Oberförstereien infolge des Windbruches noch 120000 Festermetr Derbholz einzuschlagen. Der Grund des schlechten Geschäftes ist aber hauptsächlich in den hohen Fuhrlohn zu suchen, welche durch das Naturereigniß gewaltig in die Höhe gingen. Im Brennholzhandel sind die Verhältnisse ebenso ungünstig, denn der Verbrauch war infolge des milden Winters ganz unbedeutend, so daß die Läger noch eine solche Fülle haben, daß für den kommenden Winter kaum neue Einkäufe gemacht werden. — Nunmehr soll auch die Konkordienkirche eine Heizungs-einrichtung erhalten.

Verchiedenes.

Der Missionsverein für Strehla und Umgegend stiftete für die erste evangelisch-lutherische Gemeinde am Kilmanticharo eine Glocke, welche in der Glockengießerei des Herrn G. J. Jandt in Leipzig gegossen und mit Inschriften in der deutschen und der Kijuaheli-Sprache reich versehen wird. In nicht langer Zeit wird also zum ersten Male der Klang einer Kirchenglocke in dem ostafrikanischen Hochgebirge erklingen.

Der Maler Professor Pighlein in München ist am Sonntag gestorben. Pighlein, der 1848 in Hamburg geboren wurde, hat sich namentlich durch seine religiösen Gemälde, Genrebilder und Pastellzeichnungen einen geachteten Namen geschaffen.

Die Regiments-Schuhauch erwerbstätigen der sämtlichen Regimenter werden nach einer Verfügung des Kriegsministeriums im Jahre 1896 einziehen und alle Fußbekleidung alsdann in den Korps-Werkstätten angefertigt werden.

Bei der am Sonnabend in Hamburg abgehaltenen Ruderregatta siegte der Hamburger Klub „Favorit-Hammonia“ über den englischen Klub um eine halbe Sekunde. Der Berliner Ruderklub blieb guter Dritter.

Großes Aufsehen erregt in Sondershausen die auf Verlangen des Staatsanwalts erfolgte Verhaftung des Oberförsters Gerlach und seiner Frau. Das Dienstmädchen des Oberförsters ist dieser Tage in schwer verletztem, durch längere Mißhandlung hervorgerufenem Zustande aufgefunden worden, es mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden und ist dort gestorben.

Wegen der Wiener Studentenkandale gegen Professor Rothnagel wurden fünf Mediziner für Jahresdauer von der Universität Wien ausgewiesen, einem Mediziner wurde der Termin für das Staatsexamen um zwei Semester hinausgeschoben. Zehn Studenten erhielten eine strenge, zwanzig eine einfache Kluge.

Der Reichstagsabgeordnete Althwardt hat den Chefredacteur der „Dresdener Nachrichten“, Dr. Max Lohan wegen verleumderischer Beleidigung verklagt. Die Sache wird erst nach den Gerichtsferien zur Verhandlung gelangen, da beide Parteien zahlreiche Zeugen in Vorschlag gebracht haben, deren Vernehmung noch nicht beendigt ist. Bisher sind, wie man uns aus Berlin mittheilt, über 30 Personen zu der Angelegenheit, die mit dem sogenannten „Althwardt-Fonds“ in Verbindung stehen, kommissarisch vernommen worden.

Aus einem merkwürdigen Grunde mußte dieser Tage in Zittau ein Personenzug halten. Zwei Knaben hatten „Selbstmord gespielt“ und sich mit dem Kopfe, allerdings nicht auf, sondern vorsichtigerweise dicht neben die Schienen gelegt. Als der Zug herantam, und die beiden Knaben sich nicht vom Fleck rührten, mußte der Zug wohl oder übel halten. Der Jungführer sprang herunter, faßte den älteren der beiden und schaffte ihn trotz seines Sträubens in den Packwagen, wo ihm hoffentlich eine gehörige Tracht Prügel für seine eigenartige Liebhaberei verabreicht worden ist.

Vor einigen Jahren verletzte sich der Arbeiter Pächold in Broftowo durch einen Strohhalm, welcher in die eine Nasenöffnung eindrang. Anfangs zeigte er dieser Verletzung wenig Beachtung, obwohl sich infolge dessen öfter Kopfschmerzen einstellten. Der Zustand verschlimmerte sich aber nach und nach so, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte und ihm vor einigen Wochen der ihn behandelnde Arzt erklärte, daß eine Operation wegen Knochenfraß nothwendig sei, der sich der Patient auch in Berlin unterzog. Obwohl die Operation auch glücklich verlief, so trat doch plötzlich wenige Tage darauf eine Wendung ein, die den Tod des jungen Mannes herbeiführte.

Folgende Hergensergüsse befinden sich in Gestalt von zwei unmittelbar unter einanderstehenden Anzeigen in einer Berliner Vorortzeitung. Die erste lautet: „Meine Frau Emilie hat mich jetzt zum zweiten Male verlassen, und warne ich deshalb Jedermann, derselben irgend etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkomme.“ Die zweite: „Bemerkung: Die Annonce meines lieben Mannes ist unnützig, da derselbe so bekannt ist, daß mir Niemand etwas auf seinen Namen borgen würde.“

[Kindermund.] Lehrer: „Ich habe Euch neulich gefragt, Ihr solltet versuchen, wenigstens eine Person in der Woche glücklich zu machen, habt Ihr das gethan?“ — Der kleine Emil: „Ja, ich habe Großmama glücklich gemacht.“ — Lehrer: „Das ist recht, wie hast Du das aber angefangen?“ — Der kleine Emil: „Ich habe sie besucht, und sie ist jedesmal glücklich, wenn ich gehe!“

[Unglänter Richter.] „... Und wie alt sind Sie, Zeugin?“ — „Ich bin — — ich bin — —“ „Ach, sagen Sie es nur rasch — sonst werden Sie ja noch älter!“

Gummiartikel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Auctionen.

Deffentliche Versteigerung.

Mittwoch den 18. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich Unterthornerstraße 26 6 Werke Meyers Seriton, 8 Cigarrenspitzen (Meerschamm) zwangsweise versteigern. [8822] Rasch, Gerichtsvollzieher in Grandenz.

Deffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 18. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Pferdehändlers Herrn Jacobsohn hier selbst, Salsstraße 13, einen schwarzbrennen Wallach (Reitpferd) [8606] welcher bei demselben untergebracht ist, gegen baare Zahlung in einer Streitfache bestimmt versteigern. Grandenz, den 14. Juli 1894. Kunkel, Gerichtsvollzieher.

Deffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 18. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Zimmermannischen Hotels in der Tabakstraße hier selbst [8791] 1 goldene Damenremontuhr mit Kette, 3 goldene Ringe, 1 gold. Broche, 1 silb. Broche, 1 silb. Armband und 1 Halsband, ferner: 1 Pelzgarment, 1 Wintermantel 2 Sonnenstrirme und 1 Remontuhr mit Kapsel und Schnur zwangsweise gegen baare Zahlung bestimmt versteigern. Kunkel, Gerichtsvollzieher in Grandenz.

Deffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 18. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Zimmermannischen Hotels, Tabakstraße, [8820] 1 verschiedenes Schmiedehandwerkszeug zwangsweise, 2 gut erhaltene Bettstellen mit Matrasen, 1 noch gut erhalt. großen Kaffeebrenner freiwillig meistbietend versteigern. Grandenz, 16. Juli 1894. Ganzza, Gerichtsvollzieher.

Deffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 21. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem Fabrikhofe des Maschinenfabrikanten Herrn Lehmann in Marienwerder dort untergebrachten [8517] Dampfmaschine, (Spferd.) Lokomotive nebst 30stüdigem Drehschiffen, wenig benutzt, in freiwilliger Auction gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Marienwerder, den 13. Juli 1894. Harnau, Gerichtsvollzieher.

Deffentliche Versteigerung.

Donnerstag, d. 19. Juli cr. Nachmittags 2 Uhr werde ich in Berlin Abbau, bei dem Gutsbesitzer Casimir Gorszewski 2 Schläge Roggen, ca. 90 Mrg., auf dem Salme zwangsweise öffentlich meistbietend versteigern. [8686] Mogilno, den 14. Juli 1894. Schaffstädt, Gerichtsvollzieher in Mogilno.

Grosse Auction.

Donnerstag, den 19. d. M., von 9 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichnete auf dem Grundstücke der Besitzerin Mathilde Brodenfeld zu Niedwitz, an d. Bahnstation Schönauer Mühle, sämmtliches todt und lebende Inventar, als: gute Pferde, Fährlinge, Kühe, groß. Kotten Schweine, darunter Säue mit Ferkeln aller Art; von Maschinen: Schrotmühle, Ackergeräthe, Arbeits- und Federvagen, sowie eine Scheune, fast neu, 130 Fuß lang, 40 Fuß breit, zum Abruch meistbietend durch den vereidigten Auktionator Jahr aus Schwes gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Culum, im Juli 1894. J. Mamlock.

Viehverkäufe.

2 ungar. Reitpferde Fuchsfute u. Schimmelwallach, 5 1/2 u. 6 1/2 Jähr., beides erprobte Distanz- und Gebrauchspferde, stehen zum Verkauf in [8764] Dom. C. Loszewo per Brodt, Bahnhof Briesen. v. Egan.

belgischer Zohlen

Im August d. J. bringen wir einen großen Transport [7132] zum Export. Durch persönlichen, zeitigen Einkauf in den besten Gegenden Belgiens sind wir in der Lage, allen an uns diesbezüglich gestellten Anfragen gerecht zu werden, und sehen Aufträgen baldigst entgegen. Jos. Israels & Sohn, Zuchtvieh-Ex- und Import, Weener (Ostfriesland). In Cielenta bei Strasburg Bvr. steht zum Verkauf sehr edle, dunkelbr.

ostpreussische Stute

complett geritten, sechs Jahre alt, 6" groß, vom Amos aus einer litthauer Stute, kräftiges anständiges Pferd für jedes Gewicht. Die Stute ist flott, ausdauernd und geht recht gut Jagd. Preis 1350 Mk. [8569] v. Beringe, Lieut. d. Res.-Kav.

36 fette Stiere

(Stallmast) verkauft [8716] L. Argowisko bei Löttau.

Bockverkauf

aus der Hambschirdow: Stammherde in Lichtenhalde per Gernwin. Die Herde ist vielfach, u. A. bei der letzten Distrikts-Schau in Marienburg, mit der silbernen Staatsmedaille prämiirt. Anmeldungen an Herrn Inspektor Reichhoff. [7771] B. Plehn.

250 angestrichelte Schafe

halb Sammel, halb Winterchafe, sowie einen reinblätigen, einjährigen Holländer Bullen zum Verkauf. [8670]

Deutsche Stamm- = Stammherde Traupel

Poststation Freystadt, Bahnstation Bishofsberger Bvr.

Der Bockverkauf

beginnt am 24. Juli cr., Mittags 12 Uhr. Preise von 100 bis 200 Mk. Bei Concurrenz tritt Meistgebot ein. Im Anschluß hieran kommen einige reinblätige [8581]

ostfriesische Bullen

bis 12 Monate alt, von hiesigen Viehdüchtern abstammend, zum Verkauf. Fuhrwerk auf Wunsch am Bahnhof. Die Gutsverwaltung. Haase

Dtpr. Wallach
 mit Brand, elegant, 6 J.
 alt, 5' gr., m. angenehme
 schaffl. Gängen, ferngefund, truppen-
 tromm, sehr preiswerth veräußlich.
 Holz, Kammersdorf b. Bremeßlau.
 Start entwickelte, gut ge-
 baute, fruchtbare Erfor-
 dungs- (4092)
Säbelingböde
 im Januar und Februar 1893 geboren,
 sind zu zeitgemäßen Preisen veräußlich
 in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.
 Auch sind dort noch einige sehr
 starke, tadellose

zweijährige Böde
 abzugeben.

Der freihändige Bock-Verkauf
 in hiesiger
Rambouillet-Stamm-Heerde
 hat begonnen.
 Zuchtprincipist: Tiefe, edle Kamm-
 wolle auf grossem, gutgebauten,
 Haisreichen Körper. (5225)
 Die Heerde wurde vielfach prä-
 miert, zuletzt mit der
gold. Staats-Medaille
 als Züchter-Ehrenpreis.
 Preise zeitgemäss niedrig, 75 bis
 150 Mk. Wagen auf Verlangen Bahn-
 hof Kl.-Furra od. Nordhausen.
Carlsburg-Nentzelsrode bei Kl.-Furra.
P. Bredt.

100 starke Zähr. Sammel
 stehen in Sallno bei Melno,
100 starke Zähr. Sammel
 in Sarnowken bei Roggenhausen
 zum Verkauf. (8490)

Rambouillet-Kammw.-Stammheerde
Germen
 per Bahnhof Niesenburg Westpr.
Der Bockverkauf
 findet am 26. Juli, Mittags 1 Uhr,
 statt. Bei vorheriger Anmeldung Wagen
 Bahnhof Niesenburg. (8583)
 von Puttkamer.

Rambouillet-Stammheerde
Bankau b. Bahn- u. Postst. Warlubien Wpr.
 Sonnabend, d. 28. Juli 1894, Mittags 3 Uhr
Auktion
 über ca. 50 fruchtbare, zum Theil
 ungehörte Böde in eingeschätzten
 Preisen von 75-200 Mk.
 Antrichtung: Großer, tiefer Körper
 mit langer, edler Wolle.
 Die vielfach prämierte Heerde kann
 jederzeit besichtigt werden.
 Züchter der Heerde: Herr Schäfer-
 direktor Albrecht-Guben.
 Bei Anmeldung Subwert bereit
 Bahnhof Warlubien, sowie an der
 Weichsel im rothen Ufer.
 Abnahme der Böde und Ausgleich
 des Betrages nach Uebereinkunft.
C. E. Gerlich.
 2-300 Stück
Sammel
 volljährige, feine, zum
 Mähen geeignet, veräußlich auf Herr-
 schaft Kadawnit b. Westpr. (8763)

Rambouillet- oder Kreuzungs-Hammel
 und bittet um Offerten mit Preis-
 forderung. (8505)

**Merino = Hammwoll-
 Stammschäferei Steenkendorf**
 4 Kilometer vom Bahnhof
 Berggrube Ostpr.
 Am Donnerstag, den 26. Juli cr.,
 Vormittags 11 Uhr,
 findet der Verkauf von 60 Stück
 1/2-jährigen
schweren Böden
 zum Preise von 75 Mark aufwärts statt.
 Am Tage des Verkaufs Wagen zu
 allen Jügen Bahnhof Berggrube Ostpr.
 Steenkendorf, im Juni 1894.
 (6751) von Heimendahl.

**Vollblut-Rambouillet-
 Hammwoll-Stammheerde**
Annafeld.
 Bahn- u. Poststation Stalow in Westpr.
 Zuchttrichtung: Edle Kammwolle.
 Züchter: Herr Schäferdirektor Schmidt.
 Am Sonnabend, 11. August 1894
 Mittags 1 Uhr
 beginnt der
Bock-Verkauf
 zu zeitgemäss billigen Preisen.
 Bei rechtzeitiger Bestellung stehen
 Wagen auf Bahnhof Stalow bereit.
 Die Heerde wurde auf sämtlichen
 besichtigten Ausstellungen, so auch in
 Berlin in diesem Jahre, ausge-
 zeichnet. (8661)
R. Schultz.

Jung. Jagdhunde
 stehen z. Verkauf, 7 Wochen
 alt, gute Rasse, dunkel-
 braun, Preis 15 Mark pro Stück, in
 Gohra bei Förster F. Wölfl Kreis
 Neustadt Westpr. (8663)

**Domaine Unis-
 law - Station der
 Brombg.-Schönsee'er
 Eisenbahn - fauft
 400-500 Stück zur
 Mast geeignete**

Gelegenhitskauf.
 Bankgut, Prov. Posen, 5 Kilom. vom
 Bahnh., 2900 Morg. guter Acker, incl.
 500 Morg. schöne Wiesen. Gute Geb.
 zc. Landchafts-Taxe 383 730 Mk. For-
 derung 200000 Mk. mit ca. 60000 Mk.
 Anzahlung. (Schöne Ernte). (8803)
 Georg Meyer, Thorn.

Gute Brodstelle.
 Schmiede in gr. Kirchdorfe billig zu
 verk. Off. a. Gutsbes. Wasko-Wroczo.

Rentenguts-Parzellen
 von einem Stadtgut, Prov. Pos., a. Bahn,
 hoh. Schulen, etwa von 10-60 Mg. Acker
 u. Wiesen, unt. höchst günst. Beding. zu
 verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
 Herr J. Abrahamow, Snowrazlaw.

Parzellirung.
 Ich beabsichtige mein Gut Kiewo 4,
 Kreis Culm, mit vorzüglicher Ernte,
 zu parzelliren. (8697)
 Areal 525 Morgen, durchweg Weizen-
 und Ackerboden, 1 Meile zum Bahn-
 hof, 1/4 Meile zur Stadt, 1 Meile zur
 Zuckerfabrik, an der Chaussee, katbol.
 Kirche, Schule, eine Windmühle und
 Molkerei im Orte. Parzellen werden in
 jeder beliebigen Größe abgegeben. Be-
 sichtigung täglich gestattet. Käufer werden
 zu Sonntag, den 22. Juli,
 Mittags 1 Uhr,
 ergebenst eingeladen.
 Kiewo, den 14. Juli 1894.
 W. Lazarus, Gutsbesitzer.

Gute Brodstelle!
 Ein Grundst. mit Material- und
 Schand-Gehäut, 25 Morgen groß, guten
 Wiesen u. Acker, ist anderer Unternehm.
 halber für 8000 Mark gegen eine An-
 zahlung von 4000 Mark mit voller Ernte
 sofort zu verkaufen. Sämtliche Ge-
 bäude majus. Anfragen werden brief-
 lich mit Aufsch. Nr. 8392 durch die
 Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Günstig!
 Eine Restauration, in einer der
 größten Garnisonsorte Westpr., nachweis-
 lich sehr gut rentirbar, ist einer
 gebotenen Veränderung wegen, von so-
 fort oder 1. Oktober cr. abzugeben.
 Uebernahme des Inventars u. Bedingun-
 gen, Melb. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.
 8627 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Grundst. in Schwetz a. W.
 mit großem Hofraum, am großen
 Markt gelegen, wird z. kaufen
 ges. Offerten unter K. 100
 Annoncen-Annahme des
 Geselligen Gustav Lewy
 in Bromberg. (8580)

Ein doppelgängige Wassermühle
 3 km von der Kreisstadt Osterode, mit
 geräumiger Wohnung nebst Stall und
 Garten, Wiesen und 8 Morgen Land,
 ist vom 1. Oktober d. Jz. unter sehr
 günstigen Bedingungen zu verpachten.
 Ebenfalls ist von sofort das
Borwert Cyborra
 200 Morgen groß, Umstände halber mit
 voller Ernte zu verpachten.
 Penriettenhof v. Osterode Dpr.
 Zur weitem
Rentengutsauftheilung
 des
Gutes Skollwitten
 bei Mischwalde, Herrn Elgnowski
 gehörig, wird Termin
 Montag, den 23. Juli cr.,
 Vormittags 10 Uhr,
 anberaumt. Die Ländereien sind bereits
 in Parzellen getheilt und von der könig-
 lichen General-Kommission genehmigt.
 1. Das Restgut ist ca. 230 Morgen
 groß, mit massiven Gebäuden,
 vollem Inventar und Ernte,
 2. eine Parzelle von 60 Morgen, zu-
 getheilt 2 Pferde, 2 Kühe, 1
 (8874)
 3. eine Parzelle von 40 Morgen, zu-
 getheilt 2 Pferde, 2 Kühe,
 4. eine Parzelle von 40 Morgen, zu-
 getheilt 2 Pferde, 2 Kühe.
 Die Ländereien sind bestellt u. können
 sofort übergeben werden. Sämtlicher
 Acker ist bester Weizenboden, die Wiesen
 sind zweckmäßig und kosten das Heft
 1080 Mark. Das Inventar wird unent-
 geltlich abgegeben. Es ist eine An-
 zahlung von 15 bis 20 Mark pro Morgen
 erforderlich.
Ernst Dan, Marienburg.

Bäckerei
 Ich bin Willens meine in einer Kreis-
 stadt, Hauptdecke am Markt belegene
Bäckerei
 mit sämtlichem Zubehör und Laden-
 einrichtung von jogleich oder auch etwas
 später zu verpachten. Zu erfragen bei
 (8162) Rawlowski, Schlochau.

Gastwirthschaft.
 Alters weg, ist flottgeh. Gastwirth-
 schaft, im Kr. Strassburg, mit massivem
 Gasthaus, gr. mass. Gaststall, Scheune,
 sonst. Stallungen, Garten, 15 Morgen
 Acker, in unmittelb. Nähe des Bahnh.
 und Kreuzungspunkt von Chaus. belegen,
 sofort billig zu verk. Holztermin und
 Omnibusaufst. dort u. eign. sich dies. bei
 vielen u. gr. Räumlichk. weg. zu jedem
 Nebenbetrieb. Anfr. wolle man unter
 Nr. 8525 an d. Exp. d. Geselligen richten.
 Wein neues Grundst. in
 Danzig, Paradiesgasse 14, worin
 Material- u. Schand betrieb, wird, auch
 große Hinterräumlichk. z. Destill. od. Hf.
 Fabrik vorz. sind, befristet zu verk.
 Näheres daselbst bei N. i. e. l. (8644)

Sichere Brodstelle für Anfänger!
 In einer lebhaften Stadt Ermlands
 ist wegen Krankheit der Besitzer ein
 gut eingeführtes (8404)
Buz- u. Galanteriew-Geschäft
 unter sehr günstigen Bedingungen zu
 verkaufen. Waarenlager ca. 6-7000
 Mark. Nähere Auskunft ertheilt
 Jacob Herz, Nikolaiken Ostpr.
 Neues massives Gasthaus mit
 6 Mg. Weizenboden, allein in großem
 Dorfe, ist wegen Todesf. zu verkaufen.
 Nr. 3500 Thlr., Anz. 1000 Thlr. Kriewitz
 Meyer, Nikolaiken Westpr., Bahnstation.
 Ein vortheilhaftes, gangbares
**Material- und
 Restaurationsgeschäft**
 in Marienburg ist unter guten Be-
 dingungen von sofort zu verkaufen.
 Kaufpreis ca. 18000 Mk. Offerten unt.
 Nr. 8887 an d. Exp. d. Geselligen erb.
 Fortwährend bin ich Willens mein
 gut eingeführtes (8742)
Materialwaaren-Geschäft
 verbunden mit Wein-, Rum-, Cognac-,
 Siquen- sowie Flaschenbierverkauf,
 nebst Tabak- u. Cigarrenhandlung,
 unter günst. Beding. z. D. z. verpachten.
 D. Krause, Danzig, Johannesgasse 66.
 NB. Der Laden ist auch zu jedem
 anderen Geschäft passend.

Mein Grundst. in Essenan bei Bischofswalde Wp.
 Bahnstat. Baerenwalde Wpr.
 werden billig unter den denkbar
 günstigsten Bedingungen verkauft, um
 damit zu räumen. (8309)
 1 Parzelle 150 Morg. (Kleefähig), incl.
 Wiesen und Wald mit Gebäuden
 am Dorf,
 1 Parzelle 56 Morg. incl. Wiesen und
 Schöpfung mit Gebäuden am Dorf,
 1 Handwerkerparzelle, 8-10 Morgen
 im Dorf,
 1 See von 230 Morg. m. Landparzelle
 nach Wunsch.
 Verschiedene kleine Parzellen von 30
 bis 80 Morg. zu verschied. Preise.
 Holzparzellen nach Wunsch zu-
 kaufen. Baumaterial wird auf Kredit
 gegeben, Fuhrn nach Vereinbarung
 geleistet. Getreide und Kartoffeln wird
 jeder Parzelle zugetheilt. Verkaufster-
 mine jeden Mittwoch und Sonn-
 abend hiersebst.
 Die Gutsverwaltung.

Ein Materialwaaren-Geschäft
 in einer Kreisstadt Westpr. gelegen, mit
 Bahn und Gummiaffum, ist Umstände
 halber von sofort oder später unter
 günstigen Bedingungen zu verkaufen
 eventl. auch zu verpachten. Gest. Off.
 werden briefl. mit Aufsch. Nr. 8785
 an die Expedition des Geselligen erb.

Eine Gastwirthschaft und Bäckerei
 umstände halber preis-
 werth zu verkaufen resp. zu verpachten.
 Selbstrefraktanten v. Meld. unter Nr.
 8398 an die Exp. d. Geselligen erbend

Höchst felt. Gelegenheitskauf!
 Weg. Todesf. b. ich Will., m.
Grundst. ca. 53 Morg. groß,
 durchweg Weizen-
 boden, 1/2 Meile von d. Stadt, 1/4 Meile
 v. Bahnh., Zuckerfabr. u. Molkerei, m.
 lebend. u. todt. Invent. u. voll. Ernte
 (Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben
 sehr pracht.) v. sof. z. verk. Nähere
 Ausf. erth. H. Schwarz, Wrokl Wp.

Molkerei-Verkauf.
 Beabsichtige eine von meinen drei
 Molkereien zu verkaufen. Milch 2000
 bis 3000 Liter täglich. Milchkontrakte
 auf mehrere Jahre. Meldungen werden
 brieflich mit Aufsch. Nr. 8051 an die
 Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Grundst. mit 80 Morgen Land,
 1 u. 2 klassiger Weizen,
 Schlagwirthsch. m. sämml. In-
 ventar u. guter Ernte, bin ich willens,
 weg Todesf. sofort z. verkauf. G. Goltz,
 Büthenwalde bei Crone a. Br.
 Eine für sich liegende (7702)

Besizung
 von 300 Morg. Weizen- und Acker-
 boden, in Westpreußen, 1/4 M. von Stadt
 und Zuckerfabrik, mit brillanter Ernte
 und Inventar, ist wegen Veränderung
 für 40000 Mk., bei 8-9000 Mk. An-
 zahlung zu verkaufen. Hypotheken nur
 Landchaft. S. R. Woydelkow,
 Danzig, Fleischergasse 45.
 Ein selbständiges (7701)

Gut
 in Bombern, 1/4 M. von Stadt u. Bahn,
 von 500 Morgen incl. 50 Morg. zwei-
 schnittige Weisen, der Acker durchweg
 Gersten-, Weizen- und Roggenboden, mit
 neuen Gebäuden, gutem Inventar und
 guter Ernte, ist krankheits halber für
 20000 Thlr., bei 3-4000 Thlr. Anzahl-
 ung zu verkaufen. Hypotheken nur erste
 Stelle, vorzügliche Jagd.
 S. R. Woydelkow, Danzig,
 Fleischergasse 45.

Suche Besizung
 zu kaufen von 1-200 Morg. Bedingung:
 guter Boden und gute Gebäude, na-
 mentlich Wohnhaus, an Chaussee und
 Bahn gelegen. Gest. Offerten unter Nr.
 8327 an die Exped. des Geselligen erb.

Suche Gewässer
 von sof. od. spät. zur Fischei z. pach.
 oder auf die Hälfte zu fischen.
 Fischer Tom. Masur in Lessen.

Günstige Gelegenheit!
 Eine renommirte (8310)
Brauerei
 verbunden mit Destillation und Aus-
 schank, ist unter günstig. Bedingungen
 krankheits halber zu verkaufen. Nach-
 weisbarer Uebersehuf Mk. 11000 von
 Anno. Zur Uebernahme und Weiter-
 führung derselben genügen Mk. 20000.
 Eignet sich auch für Nichtfachleute, da
 alles eingearbeitetes Personal vorband.
 Reflekt. wollen Offerten brieflich unter
 Nr. 8310 an die Exp. d. Ges. send.

Geschäfts-Verkauf.
 Ein flottet Colonialwaaren- u.
 Schand-Geschäft mit Restauration
 in einer Reichstadt Westpr. von ca.
 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur
 Uebernahme einzahl. Waarenlager ca.
 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitten
 unter Nr. 6889 an die Exp. des Gesell.

Beabsichtige meine Holländer Mühle
 mit 3 Gängen, 6-24 Mg.
 Land, m. voll. Ernte, 1/2
 Meile v. Graudenz, bill.
 m. gering. Anz. z. verk.
 Mit Schmann, Graudenz, Blumenstr. 17.
 Wegen Erbschaftsregulirung beab-
 sichtige wir unsere (6952)
Gastwirthschaft
 die bereits 45 Jahre in unseren Händen,
 zu verkaufen. Die liegt unmittelbar am
 Hauptbahnhof Thorn, sie kann mit auch
 ohne Ländereien verkauft werden. Be-
 sichtigten können sich jederzeit bei
 mir melden. H. Lehmann, (8693)
 Marienau Wpr., Kreis Marienburg.

Grundstücks-Verkauf.
 Anderweitiger Unternehmungen halb.
 bin ich will., mein Grundst. Marienau
 Nr. 41b, besteh. aus ganz neu erbautem
 Wohnhause, Stall u. Garten, unt. günst.
 Beding. zu verkaufen resp. zu verpacht.
 In dem Grundstücke wird seit 10 Jahr.
 ein flottgehendes Colonial- u. Manu-
 fakturwaaren-Geschäft betrieben. Das
 Grundst. liegt unmittelbar an der
 Chaussee u. eignet sich auch für Mieterei.
 Kaufinteressenten können sich jederzeit bei
 mir melden. H. Lehmann, (8693)
 Marienau Wpr., Kreis Marienburg.

Die Gärtnerei
 auf Neugarten Nr. 31 in Danzig
 ist anderweitig vom 1. April 1894 ab,
 evtl. auch vom 1. Oktober d. Jz. ab
 zu verpachten. Näheres im Comptoir
 daselbst. (7756)

Ein Grundst. von ca. 420 Morg. Wiesen,
 7 Kilometer von Heidenburg entfernt,
 ist gleich zu verkaufen bei Anzahlung
 von 6000 Mk. Meldung. werden briefl.
 mit Aufsch. Nr. 8707 an die Expedi-
 tion des Geselligen erbeten.

Rentengutsverkauf.
 Von dem Rittergute **Rundewieso**
 (Weichselniederung), Kreis Marienwer-
 der, Bahnstation Garnsee und Seblinen,
 werden wir von dem vorzüglichen Tabaks-
 boden, Ackerboden, sowie besten Miede-
 rungsweiden (8684)
 ca. 1500 Morgen theils in
 Rentengüter, theils freihändig
 auftheilen.
 Die einzelnen Parzellen werden zu
 günstigen Bedingungen mit Saaten über-
 geben; ebenso werden Biegel und Holz
 zum Bau zu mäßigen Preisen abgelassen.
 Verkaufstermin im Gutschause am
 Sonntag, den 22. Juli cr.
 Montag, den 23. Juli cr.
 Die Gutsverwaltung
 zu Rundewieso.

Nest-Parzellirung.
 Am Donnerstag, den 19. d. Mis.,
 von Vormittags 10 Uhr ab, findet im
 Gutschause des Herrn Schwonikowski
 in Wialten der Parzellenverkauf von
 Wialten und Holschütz bei Marien-
 werder statt. (8669)
 Besonders mache ich auf die guten
 Ackerweiden aufmerksam, sowie auf
 das Restgut von ca. 250 Morgen mit
 vorzüglichen Gebäuden und Inventar,
 dicht an Chaussee und Bahn gelegen.
 Verkaufsbedingungen werden günstig
 gestellt und wird Alles mit voller Ernte
 übergeben.

Julius Moses, Danzig.
 Ich suche in Graudenz ein
Reiseshotel
 von einem vermögenden Baumeister in
 der Nähe des Marktes mit angemessener
 Verzinsung erhandt zu haben. Offerten
 bis zum 1. August unter Nr. 8804 an
 die Exped. des Geselligen erbeten.
 Mit 6000 Mark baar f. ein alleinseht
 f. Kaufmann ein flottgeh. (7727)
Colonial- und Schand-Geschäft
 v. f. o. sp. bachtw. z. übern., spät. Kauf nicht
 ausgechl. Off. u. S.S. 100 p. H. Neutzeil Nm.

Suche Besizung
 zu kaufen von 1-200 Morg. Bedingung:
 guter Boden und gute Gebäude, na-
 mentlich Wohnhaus, an Chaussee und
 Bahn gelegen. Gest. Offerten unter Nr.
 8327 an die Exped. des Geselligen erb.

Suche Gewässer
 von sof. od. spät. zur Fischei z. pach.
 oder auf die Hälfte zu fischen.
 Fischer Tom. Masur in Lessen.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Donnerstag, den 19. Juli 1894,
Nachm. 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Mittheilung betr.:
 a. Revision der Kammerei-Kasse.
 b. Kosten aus Anlaß des Rathhausbrandes.
2. Stadtwald.
3. Anträge betr.:
 1. Verkauf der Grundstücke Markt 3 und 4.
 2. Wasserleitung.
 3. Rechnungslegung der kath. Hospitalkasse.
4. Westpreussischer Städtetag.
5. Grundstück Schubmacherstraße 9.
6. Wohnung Trinkestraße 24.
7. Unterirdische Telegraphenleitung.
8. Abschluß von Conto 9 pro 1893/94.
9. Dach Konnenstraße 5.
10. Gaslaterne für die Fortbildungsschule. (8800)
11. Straßenpflasterung.
12. Rechnung der Realschule pro 1893/94.
13. 50jähriges Jubiläum der höheren Mädchenschule.
14. Schulreparaturen 1893/94.
15. Ammoniakwasser.
16. Dach Spritzenhaus.
17. Armenärzte und Armenbezirke.
18. Ortsstatut betr. das Halten der Rottkinder.

C. Geheime Sitzung.
 Zur Sitzung ladet ergebenst ein
Gradenz, d. 13. Juli 1894.
 Der Stadtverordneten-Vorsteher.
 Schleiff.

Aufgebot.

Die Hypothekensurkunde über 1000 Thlr. mit 5/10 verzinsliches Mutterertheil, bezw. 33 Thlr. 10 Sgr. Ausfertigung aus dem am 18. Juni 1867 bekräftigten Erbverzeß vom 11. Mai 1867 für Albert Friedrich Sommerfeldt in Abth. III. Nr. 5 bezw. Nr. 6 des den Wilhelm, Ernst und Bertha geb. Fischer-Sommerfeldt'schen Erbschafts gehörigen Grundstücks Adamsdorf, Bl. 33, und Steinwage Bl. 6, gebildet aus dem Hypothekenbrieft von 19. Oktober 1877 und Ausfertigung des Erbverzeßes vom 11. Mai 1867 ist verloren gegangen und soll auf Antrag des zeitigen Eigentümers der Post zum Zwecke der Neubildung für kraftlos erklärt werden.

Es wird deshalb der Inhaber der Hypotheken-Urkunde aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin
den 27. Juli ex.,
 Vormittags 11 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird. [7829]

Gradenz, den 10. April 1894.
 Königlich-Ämtergericht.
 gez. Richter.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche Kiewo Band I, Blatt 4, Artikel 4 von Kgl. Kiewo auf den Namen I. des Landwirths Wilhelm Lazarus zu Kiewo, 2. des Kaufmanns Moritz Lazarus in Kulm eingetragene, im Kreise Kulm belegene Grundstück
am 7. September 1894
 Vormittags 9 1/2 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 597,41 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 122,38,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 465 Thlr. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
8. September 1894
 Vormittags 10 Uhr
 an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 — verkündet werden.

Culm, den 28. Juni 1894.
 Königlich-Ämtergericht.

Zwangsvollstreckung.

Die im Grundbuche von Duceß Band 83, Seite 81 und 101, auf den Namen I) des Gütigerageten August Schmidt in Heilsberg, 2) des Technikers Joseph Grünberg in Münsterberg, 3) des Besitzers Anton Koblmann d. selbst eingetragenen, in der Gemarkung Schwaben bezw. Münsterberg belegene Grundstücke Duceß Nr. 86 und 87 (Comin- und Etoboyen-See) sollen auf Antrag des Besitzers Anton Koblmann zu Münsterberg zum Zwecke der Auseinanderlegung unter den Miteigentümern
am 21. September 1894,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück Duceß Nr. 86 ist mit 1,67 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 6,39,30 Hektar und das Grundstück Nr. 87 mit 7,14 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 13,68,80 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 22. September 1894,
 Vormittags 10 Uhr,
 an Gerichtsstelle verkündet werden.

Guttstadt, den 12. Juli 1894.
 Königlich-Ämtergericht.

Den Herren Landwirthen zur Nachricht, daß das Probant-Ämtergraben seine Strohanläufe wieder aufgenommen hat. Der Senanlauf wird fortgesetzt. (8747)

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Hirschberg, Band II, Blatt Nr. 72, und Band V, Blatt 162, sowie Band V, Blatt 193b auf den Namen der Eheleute Mühlenther Benjamin Gröber und Emilie geb. Gronelt eingetragene, und zu Hirschberg belegene Grundstücke Hirschberg Nr. 72 und Hirschberg Nr. 162, sowie Hirschberg Nr. 193b (Tessell-See) [8672]
am 22. September 1894,
 Vormittags 9 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Neuer Markt Nr. 11 — Zimmer Nr. 1 — versteigert werden.

Das Grundstück Hirschberg Nr. 72 ist mit 89,91 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 12,19,02 Hektar zur Grundsteuer, mit 305 Thlr. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Grundstück Hirschberg Nr. 162 ist mit 46,35 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 11,63,92 Hektar zur Grundsteuer und mit 81 Thlr. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Grundstück Hirschberg Nr. 193b (Tessell-See) ist mit einer Fläche von 7 ha 91 ar 50 qm und mit 6,21 Thlr. zur Grundsteuer veranlagt. [8672]

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 22. September 1894,
 Mittags 12 Uhr,
 an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 — verkündet werden.

Osterohe, den 12. Juli 1894.
 Königlich-Ämtergericht.

Die Arbeiten und Lieferungen einschließlich Hand- und Spanndienste zum Neubau des Stalles auf der katholischen Pfarre zu Sastzembie, außer dem Titel Zugemein auf rot. 13322 Mark veranschlagt, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Entsprechende Angebote, welche die Forderung in Prozenten von den Kostenschätzungen enthalten müssen, sind versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten bis zum **Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** einzureichen. [8514]

Die Zeichnungen, Bedingungen und der Kostenschätzplan sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen; auch können die letzteren gegen Einzahlung von 2 Thlr. von hier abschrittlich bezogen werden.

Strasburg Wpr.,
 den 13. Juli 1894.
 Der Königl. Kreis- und Bau-Inspektor.
 Bucher.

Die Abänderung der schrägen Decken in den Zimmern der Wohnung des Bahnhof-Vorstandes auf Bahnhof Lasowitz soll verdingt werden. Termin am **28. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,** bis zu welchem Angebote bezeichnet „Angebot auf Abänderung von schrägen Decken in Lasowitz“ an uns, Zimmer Nr. 3 frei und versiegelt einzureichen sind. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Amtsbureau, Zimmer Nr. 36 zur Einsicht aus; letztere sind nur von der Stationskasse auf Bahnhof Bromberg gegen portofreie Bestellung und 1 Thlr. Schreibgebühr in Paar (nicht Briefmarken) zu erhalten. [8681]

Bromberg, Eisenbahn-Betriebsamt

Steckbrief.

Gegen den Schachtmeister Michael Gahr aus Hermannsdorf, in Gutzlin zuletzt aufhaltend gewesen, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungsbehörde wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung verhängt.

Es wird erjucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern, gleichzeitig aber auch zu den Akten J. II. 327/94 Nachricht zu geben. [8698]

Thorn, den 11. Juli 1894.
 Königlich-Ämter-Anwaltschaft.

Aufgebot.

Auf dem Grundstück Rosenbergl, Blatt 580, sind in Abtheilung III Nr. 5 6000 Mark Darlehn nebst 5/10 Zinsen vom 1. Mai 1888 für den Stadthalter Gottlieb Kießlich und dessen Ehefrau Johanna geb. Heinrich eingetragen.

Das über die Post gebildete Dokument besteht aus a) dem Hypothekenbrieft des Amtsgerichts Rosenbergl vom 4. Dezbr. 1893, b) der gerichtlichen Ausfertigung der Schuld- und Pfandvertheilung. dd. Rosenbergl, 3. August 1888.

Die verwitwete Johanna Kießlich geb. Heinrich und der Kaufmann Emil Kießlich in Rosenbergl haben sich bezw. als Erben des Stadthalter Gottlieb Kießlich das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen Hypothekendokuments beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den
24. Oktober 1894
 Vorm. 12 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 7, abernämlich Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlosklärung erfolgen wird.

Rosenbergl, den 9. Juli 1894.
 Königlich-Ämtergericht I.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Magistrats- und Polizeibureau ist die erste Gehilfenstelle vakant. Bewerber, welche selbstständig arbeiten können, werden erjucht, sich schleunigst zu melden. [8771]

Gehalt nach Leistungen.
Maguit, den 13. Juli 1894.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung. Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Vermittlungs-Bureau für Schweizer nach Königsberg, Krugstr. Nr. 10, verlegt habe.
Conrad Richter, Oberkassier.

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden der Bau eines Dienstwohngebäudes nebst Stall für einen Beamten in Km. 120, 393 der Strecke Thorn-Marienburg bei Bahnhof Stuhm.

Die Bedingungenunterlagen können während der Dienststunden im Bureau der Eisenbahn-Bau-Inspektion II eingesehen, auch gegen kostenfreie Einzahlung von 2 Mark von dort bezogen werden. **Verdingungstermin den 23. Juli, Vorm. 10 Uhr.** Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Gradenz, den 9. Juli 1894.
 Kgl. Eisenbahn-Bau-Inspektion II
Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Gradenz.

Diesem Personen zc., welche noch im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden erjucht, ihre Anmeldungen recht bald, spätestens aber **bis zum 1. August** an das Kaiserliche Postamt I in Gradenz einzureichen. [8076]

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum obigen Zeitpunkt hier vorliegen.

Danzig, den 9. Juli 1894.
 Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
 Ziehke.

In öffentlicher Ausschreibung sollen die Arbeiten und Lieferungen zum Bau eines Güterschuppens auf der Haltestelle Ostrowitz vergeben werden.

Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau, im Dienstzimmer der VII. Bahameisterin in Jablonowo und auf der Haltestelle Ostrowitz eingesehen, auch gegen kostenfreie Einzahlung von 4 Thlr. von uns bezogen werden. **Verdingungstermin den 31. Juli 1894, Vorm. 11 Uhr.** Zuschlagsfrist drei Wochen. [8744]

Thorn, Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Die zur Ernst Worgitzki'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, bestehend aus:
 Tapissiererei, Weiß-,
 Roll-, Kurz- u. Mode-Waaren
 abgeköhnt auf 4161 Mark,
 sowie die (7839)
 Repositorien u. Laden-Utensilien
 beabsichtige ich freihändig im Ganzen zu verkaufen.

Die Besichtigung kann an den Werktagen nach vorheriger Meldung bei mir erfolgen. Gebote sind bis zum **20. d. Mts.** bei mir einzureichen.

Gradenz, den 9. Juli 1894.
 Carl Schleiff,
 Konkursverwalter.

Heirathsgesuche.

Ein junger, gut situirter Gutsbesitzer, von angenehmem Aeußern, Anfangs 30er, evangelisch, wünscht sich zu verheirathen. Gebildete Damen, mit einem disponiblen Vermögen nicht unter 30000 Thlr., wollen ihre Adressen vertrauensvoll unter Nr. 8515 an die Expedition des Geselligen einreichen. Strengste Diskretion zugesichert. Photographie erwünscht.

Bromberg, im Juli 1894
 W. Roth, Cultur-Ingenieur.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein jung. Mann, ev., von angen. Aeußern, Sub. eines kleinen Geschäfts, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen, die geneigt sind, auf dieses ernst gemeinte Gesuch einzugehen, werden gebeten, ihre Photographie mit Angabe der Vermögensverhältnisse Dirichau I sub B. W. 100 postl. zu senden. [8690]

Heirathsgesuch.

Ein tücht. i. Kaufm., Mat., evgl., 29 J. alt, von ang. Aeuß., mit ein. Vaarverm. von 3000 Thlr., wünscht sich bald zu verb. Anf. Damen, junge Wittwen u. ausgeschl., mit Verm., belieben ihre Offerten, falls möglich auch Photogr., u. Nr. 8285 a. d. Exp. des Ges. z. send. Auch möchte selb. am lieb. in ein flott. Geschäft od. Gattwirthsch. hineinbeirath.

Heirathsgesuch!

Ein tüchtiger, selbstständiger Kaufmann, evang., mit eigenem Grundst., angenehme Erscheinung, wünscht sich bald zu verheirathen. Anfäng. Damen mit Vermögen belieben ihre Verhältnisse unter Nr. 8664 an die Expedition des Geselligen einzureichen. Diskretion Ehrennache.

Besitzer eines Gutes von 600 Morgen in Ostpreußen, 35 Jahre alt, evgl., dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich zu verheirathen. Damen im Alter von 20-30 Jahren, Wittve nicht ausgeschlossen, mit einem disponiblen Vermögen von 25-30000 Thlr. werden erjucht, ihre Adresse nebst Photographie unter Nr. 8778 an die Expedition des Geselligen zu richten.
 Diskretion Ehrennache.

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein
STUTTGART Umlandstr. No. 5.
 Generaldirektion
 Juristische Person. — Gegründet 1875. — Staatsoberaufsicht.
 Filial-Direktionen
BERLIN Anhaltstrasse No. 14.
WIEN I Graben No. 16.
 Der Verein empfiehlt sich für
Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und Invaliden-Versicherung
 ferner für
Kapital-Versicherung
 auf den
Erlebens- oder Todesfall
 und
Kautions-Versicherung.

Der Verein gewährt Versicherung sowohl nach dem Prinzip begrenzter Gegenseitigkeit der Versicherten, als auch vermittelt Rückversicherung gegen feste Prämien, ohne jede Haftbarkeit und zwar nach beiden Arten mit vollem Antheil am Gewinn.

Versicherungsstand:
 Am 1. Juni 1894 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 146,590 Versicherungen über 1,040,585 versicherte Personen.

Subdirection in Danzig:
Felix Kawalki, Langenmarkt 32.

Wasche mit Luft.
Handwaschmaschine „Undine“
 Preis 5 Mark.

Anerkannt beste und billigste Waschmaschine der Welt.
H. Ed. Axt, Danzig
 General-Vertreter für Westpreußen.
 Zu haben in allen größeren Magazinen für Haus- und Kücheneinrichtungen, u. U. in Dirichau bei Oscar Hartmann.

Dreschsätze

aus der Fabrik von Ruston-Proctor & Co. 257 erste Preise und von keiner Firma erreichter Umsatz von 27800 Locomobilen, Dampf-dreschmaschinen, Locomobilen von bestem Material, vorzüglichster Ausführung, äußerst solide gebaut, kleinster Feuerungsverbrauch. Unübertroffene Patent-Excenter Dampf-Dreschkasten

keine innere Lager mehr keine Kurbelwellen, Ersparniß an Reparatur und Schmiermaterial, können, wie bekannt, jeder Concurrenz die Spitze bieten.

Paul Monglowski Nachf., Marienburg Wpr.
 Maschinenfabrik und landwirthschaftliches Maschinen-Geschäft.

Bekanntmachung.

In Hansguth bei Nehden sind zu ermäßigten Preisen zu verkaufen:
 (7841)

1400 Stück Drainröhren	5"
1200 "	"
7400 "	"
19000 "	1 1/2"
16800 Stück Manerkeine	I
1500 "	II
5000 "	III

Carl Schleiff,
 Konkursverwalter in Gradenz.

Dr. med. Hope
 homöopathischer Arzt
 in Magdeburg, Sprechstunden
 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Oster's
Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verleihe im eigenen Interesse Muster moderner Serventstoffe für Anzüge und Jacketts in hell oder dunkel direct von Adolf Oster, Warsa a. M. 13 Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenloser Juristenausschuss nicht comitender Stoffe.

Habe noch einen Posten
Buchen- und Birken-Bohlen
 in verschiedenen Dimensionen, sowie einen Posten [87221]

eichene Speichen
 von zehn Stämmen feco. Waggon hier preiswerth abzugeben.
 M. Hochstein, Osterohe Dbr.,
 Dampf-schneidemühle und Holzhandlung.

Die Grupper Milchhalle
 empfiehlt saure Milch, Erdbeeren mit Milch, Kirichen. (6424)

Eine erste deutsche Schaumwein-Fabrik sucht für ihre vielfach preisgekrönten Fabrikate einen [7692]

tüchtigen Vertreter

liberale Conditionen gewährt. Off. unter E. R. 10 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a.M.

Geldverkehr.

Hinter Sparkassengeld werden zur 2. Stelle [8314]

5-6000 Mark
 gesucht. Offerten unter P. K. postlagernd Königsberg erbeten.

Gesucht werden [8809]

4000 Mark
 nach 21600 Thlr. der Landschaft auf eine Pflanzung im Graudenzener Kreise von sofort. Ferd. Schneider, Gradenz.

Im Schulzenhose.

46. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachd. verb.]

„Ein Verbrechen!“ wiederholte die Dame nochmals mit scharfgellender Stimme. „Sie sind von ungleicher Art und taugen nicht zu einander. Daß ich's als Mutter über meine Lippen bringen muß, das thut mir bitter weh, aber ich muß es sagen: mein Sohn verdient Ihre Enkelin gar nicht! Er hat seines Vaters wankelmüthigen, schwachen Charakter — und ich kann es nicht als Glück preisen, daß es ihm durch sein bestechendes Aeußere geglückt ist, der Gatte eines solch liebreizenden, holden, dabei reichen Weibes zu werden — der Reichthum Ihrer Enkeltochter schlägt nicht nur ihr, sondern auch ihrem Gatten zum Verderben aus! Mein Sohn hört nicht auf die Stimme der Vernunft — er meint's nicht schlecht, er ist nur schwach und wankelmüthig, aber das ist noch schlimmer wie zielbewußte Verderbtheit! Er wird nicht ruhen, bis auch Ihr Vermögen vergeudet ist — und mag sich's auf Unsummen beziffern — der tiefste Vorn wird endlich ausgeschöpft!“

Winkler starrte sie noch immer kopfschüttelnd an. — „Das begreife wer's kann!“ murmelte er, während er wie schützend zu Eva'sen sich niederbeugte hatte und ihr besorgt mit der einen flachen Hand die Schweißtropfen von der Stirn wischte. „Jetzt soll ein reiches Weib auch gar noch ein Unglück für einen armen Eselucker bedeuten . . . gelt, Ewel, ich hab's gut mit Dir gemeint, Du solltest eine Baronin werden, sagte ich mir, eine vornehme, gnädige Dame, die überall bewundert und respektirt wird . . . und nun soll's ein Verbrechen sein . . . das ist doch zum Tod-lachen, hahaha!“

„Das ist's ja eben!“ fuhr Frau von Thumar unerbittlich fort. „Sie geben vor, Ihr Enkelkind unbeschreiblich zu lieben . . . und dabei geben Sie es doch dem ersten besten Mann, ohne zu prüfen, was er eigentlich war . . . nur weil er ein tönend Aussehendes zur Schau zu tragen hatte . . . Noch schlimmer!“ setzte sie hinzu. „Sie wußten ganz genau, wie viel mein Gatte werth ist, und Sie sind klug genug, um sich sagen zu können, daß in der Regel der Apfel nicht weit vom Stamme fällt. Aber das galt Ihnen Alles gleich: die Enkeltochter sollte und mußte Baronin werden, das hatten Sie sich nun einmal in den Kopf gesetzt . . . und so geschah es auch — nicht damit Eva glücklich werde, setzen Sie es durch, sondern damit Sie der eigenen grenzenlosen Eitelkeit fröhnen konnten, damit Sie die Waden aufzublähen vermochten und, gepreist wie ein Pfau, vor Ihren neidischen Nachbarn in Ihrem Dünkel herum-austolzieren vermochten!“

„Ein Donnerwetter, Frau Baronin!“ knurrte Winkler, während sein Gesicht sich blau färbte. „Das sagen Sie mir hier vor meinem Ewel?“

Aber Frau von Thumar lachte nur schrill auf. „Ich sage Ihnen noch viel mehr!“ versetzte sie schroff. „Sie haben diese arme junge Frau gar nicht lieb . . . Der Götz Ihres eigenen Ichs ist es, der sich in Ihrer angelichen Liebe zu diesem holden Wesen verkörpert! Sie hatten sie lieb, weil Sie mit ihr paradiesen konnten . . . gehen Sie, ich durchschaue Sie . . . Sie prunken immer mit Ihrer Rechtsschaffenheit, mit Allen, was Sie in Ihrem Leben geschafft und erstrebt haben . . . aber Ihre tönenden Worte stellen nur den Spiegel dar, der Ihre eigene Vortrefflichkeit Ihnen trügerisch offenbart . . . Sie glauben ein ehrfurchterrogender Löwe zu sein und sind doch nur ein gedehnter Pfau . . . Ihre Eitelkeit tragen Sie in Ihrem Thun und Lassen einzig zur Schau, denn Sie sind eitel, als es nur irgendwie ein Weib zu sein vermöchte!“

„Frau Baronin, Sie thun meinem armen Großvater unrecht“, meinte Eva, bittend die eine Hand erhebend. „Schauen Sie nur, wie er zittert und sich verfärbt . . . Großvaterle, nicht böß sein“, weidete sie sich bittend an diesen. „Die Frau Baronin meint's nicht so schlimm . . . sie hat mich auf ihre Art auch lieb!“

Winkler stand eine kleine Weile wie erstarrt; dann atmete er tief auf. — „Das soll ein Anderer entscheiden, wie ich's mit meinem Ewel mein“, versetzte er gepreßt. — „da sag' ich gar nichts d'rinn . . . aber das sag' ich Ihnen in's Gesicht . . . nein, ich hab's nit geglaubt, daß Ihr Sohn ein solcher Lump ist, sonst wär's anders gekommen! Ich dachte bei mir: der ist gewarnt, der hat's gesehen, wohin es mit seinem Vater geführt hat und er wird dem Herrgott auf den Knien danken, daß ihm noch einmal eine Lebenszukunft voll Glanz und Reichthum winkt . . . aber in Einem haben Sie recht: es muß anders werden von jetzt an . . .“, setzte er nach minutenlangem Schweigen hinzu, während es zugleich grell in seinen Augen auf-flammte. „Zuerst werde ich 'mal mit Ihrem Mann auf-räumen, der das Geldberücken so wacker versteht . . . und was dann Dein Mann ist, Ewel“, wandte er sich an die junge Frau, „der soll auch in sich gehen . . . noch hab' ich die Waden im eigenen Saek und ich will sie festhalten . . . er soll erst zeigen, was an ihm ist . . .“

„Du darfst ihm nicht wehe thun, denn, Großvaterle, das griffe mir selbst bis an's Herz!“ flehte die junge Frau. „Ich habe ihn ja lieb, so ganz unbeschreiblich lieb!“

Frau von Thumar beugte sich plötzlich über die junge Frau nieder und streichelte deren Stirn. — „Sie sind ein gutes Kind!“ murmelte sie. „Ach, ich wollte wohl, Sie hätten es zustande gebracht, Felix auf einen anderen Weg zu geleiten. Sein Vater ist sein bößer Geist. Schon wenn der Knabe in den Ferien zu Besuch zu uns kam, brachte ihm sein Vater trotz meines Wehrens die Feinheiten des Kartenspiels bei . . . wenn er ihn gestiffentlich an Leib und Seele hätte verderben wollen . . . er hätte es nicht anders anfangen können. Ich weiß, Kind“, stammelte die so stolze Dame plötzlich, während sie in haltlose Thränen ausbrach, „Sie wissen gar nicht, mir nachzufühlen, wie mir's im Herzen lebt! . . . Aber ich sehe all das Unglück vorher und ich weiß, daß, wenn nicht ein Wunder geschieht, von neuem schweres, gräßliches Verhängniß über uns kommt!“

Ihre Stimme brach; sie konnte ihr Schlußzen, das plötzlich sie bestürzte, nicht länger mehr verbergen. Kopfschüttelnd starrte Winkler sie an; er begriff es nicht, daß diese harte, spröde Frau wirklich Thränen zu weinen vermöchte. Aber ohne es sich eingestehen zu wollen, brannten

ihm die Zähren im Herzen und er verabschiedete sich auf-fallend rasch und wortfarg . . .

Als Winkler die Landstraße hinunterschritt, um nach seinem Sägewerk zu kommen, da hörte er plötzlich lautes Geschrei und Geschimpf. Unwillkürlich beschleunigte er seine Schritte, um nachzusehen, was es da eigentlich gebe. Gleich darauf sah er auch schon, um die Ecke biegend, wie der alte Baron, in einem Selbstkutschierwagen sitzend, im schärfsten Trabe, von einer Staubwolke fast gänzlich verdeckt, nach dem Bahnhofe fuhr.

Auf der Straße selbst befanden sich noch mehrere Per-sonen, die sich lebhaft um einen auf dem Boden sich wälzen-den Mann drängten. Als Winkler noch näher kam, nahm er betreten wahr, daß der Liegende kein Anderer als der ehemalige Forstheger Wittmer war. Der Mann schien zu bluten und einige Arbeiter, sowie Erich, waren um ihn be-schäftigt, suchten ihn zu beruhigen und aufzuheben.

Nach kurzem Zögern trat Winkler heran. „Was ist denn da geschehen?“ fragte er, seinen Enkel nicht beachtend.

Einer der Arbeiter lästete die Kappe ein wenig. „Der Baron war im Vorbeifahren hier . . . und da kam plötzlich hier der Trottel dort hinter'm Zaun hervorgestürzt und wollt' dem Gaul in die Jügel fallen . . . dabei schrie er wie ein Thier . . . der Baron aber hat ihm mit der Peitsch-quer über's Gesicht gefügt . . . nun blutet er etwas, sonst ist ihm nit geschahn!“

Erich war bei dem Klange der Stimme des Großvaters zusammengezuckt. Höflich hatte er den Hut gezogen und sich dann tiefer auf den um sich Schlingenden gebeugt. „Kommt zu Euch, Vater“, sagte er, „Ihr müßt schön im Garten bleiben . . . kommt, ich führe Euch zur Gertrud, die wischt Euch das Blut ab!“

Seine Stimme schien einen besänftigenden Einfluß auf den Wahnsinnigen auszuüben; dessen Wuthanfall war plöz-lich vorüber, gleichgiltig, mit der hilflosen Haltung eines Kindes, ließ er sich nach dem bergenden Heim zurück-führen.

Winkler war mitten im Wege stehen geblieben und schaute, während ein verächtliches Lächeln seine Lippen um-spiegelte, dem Wahnsinnigen und dem diesen sorgsam stützen-den Enkel nach. „Vater hat er zu ihm gesagt!“ brummte er vor sich hin. „Das hat er mir nur zum Trost gethan . . . aber war', wir kommen schon noch einmal zusammen . . .“ Dabei hieb er mit dem einen Arm tausend durch die Luft.

Dann begab sich Winkler, bald auch den kleinen Zwischen-fall völlig vergessend, nach dem Sägewerk. Dort trat dem Kommenden der Werksführer entgegen. „Morgen früh können wir mit dem Verladen beginnen“, berichtete dieser, höflich die Mütze ziehend. „Die nächste Woche werden uns täglich zwölf Achsen gestellt . . . in vier Wochen steht dann von dem ganzen Holz nichts mehr . . . es ist auch hohe Zeit“, fügte er hinzu, als Winkler gleichmüthig dazu mit dem Kopfe nickte, „das Holz ist gar trocken geworden . . . wenn irgend ein Feuer ausbräch', das gäb' ein Ver-hängniß!“

„Nah, da brauch't's keine Angst nit“, knurrte Winkler, während er selbstgefällig sich in den Knien wiegte. „Dafür, daß so was nit geschieht, sorgen schon die Wächter und der hohe Zaun rings um das ganze Werk!“

Er pffif vergnügt vor sich hin. Dann aber fiel ihm plötzlich wieder der Gedanke an seinen Liebling schwer aufs Herz und wieder sah er die perlenden Thränen in Eva'sen Augen schimmern. Da ballte er die Faust in der Tasche und schritt, während finstere Runzeln auf seiner Stirn sich zeigten, über die Dorfstraße nach seinem Gehöft.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Der Verband der Handelsgärtner Deutschlands hat, wie die „Vresl. Ztg.“ mittheilt, dem preussischen Landwirtschafts-minister Belege für die Benutzung der Portofreiheit zur Versendung von Preislisten u. s. w. durch künftliche Groß-g runde bis er überreicht. Der Landwirtschaftsminister hat, wie er dem Verbands mittelt, die Belege an den Staatssekretär des Reichspostamts weitergegeben.

In der letzten General-Versammlung der Aktionäre des Suez-Kanal-Unternehmens wurde beschlossen, der Familie von Ferdinand v. Lesseps eine Lebens-längliche Pension in der Höhe von 120 000 Francs aus-zusetzen und damit einen Beweis der Dankbarkeit, welchen das Suez-Kanal-Unternehmen seinen Gründern zollt, zu geben. Die eine Hälfte dieser Summe, also 60 000 Francs, wird in 13 Theile, entsprechend der Anzahl der Kinder des Herrn v. Lesseps, getheilt werden, die andere Hälfte ist für Frau v. Lesseps bestimmt. Im Falle des Ablebens von Ferdinand v. Lesseps wird die Pension seiner Gemahlin auf 40 000 Francs herabgesetzt, aber der Betrag von 200 000 Francs, um welchen sie in diesem Falle herabgesetzt erscheint, wird wiederum auf die dreizehn Kinder aufgetheilt werden.

In Rom ist ein gewisser Mercori verhaftet worden, weil er seinem neugeborenen Söhnchen den Namen Caserio beilegen wollte.

Durch Dynamit zerstört ist, wie aus New-York gemeldet wird, auf der Bahnstrecke Atchison-Santa Fe die Lokomotive eines Güter zuges. Der Maschinenführer und der Heizer wurden schwer verletzt. Letzterer hatte eine in der Kohlenladung verborgene Dynamitbombe in die Feuerung eingeschmuggelt.

In Südrussland nimmt der Gebrauch der Kameele ständig zu, weil diese Thiere in Betreff ihrer Verpflegung wesentlich geringere Ansprüche als andere Lastthiere stellen. In Orenburg ist eine besondere Agentur für diesen Handel gegründet worden. Die Preise für gute Kameele sind jetzt bis auf 50 Rubel pro Stück gestiegen.

[Durch Prügel zur Temperenz.] In Crown Point, einem Städtchen im nordamerikanischen Staate Indiana, hat sich eine „Law and Order Liga“ gebildet, welche jeden Bier- und Schnapstrinker von seiner verderblichen Leiden-schaft für geistige Getränke heilen will. Jeder derselben soll durch freundlichen Zuspruch veranlaßt werden, sich zu gänzlich er Enthalt-samkeit zu verpflichten, und hilft das nicht, so sollen den Pöbelbrüdern hundert aufgezählt werden, eine Pro-zebur, die so häufig wiederholt werden soll, bis Heilung ein-getreten ist. Zu dieser sonderbaren Vereinigung gehören 50 angesehene Bürger des Städtchens, und die öffentliche Meinung stimmt ihnen bei. Der Vorschlag geht von einem Methodisten-Pfarrer aus.

Briefkasten.

A. S. in R. Nach dem Jagdbolizeigesetz muß die Ertheilung des Jagdscheins folgenden Personen verweigert werden: a) solcher, von denen eine unvorsichtige Führung des Schießgewehrs oder eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu befürchten ist; b) denen, welche durch ein Urtheil des Rechts, Waffen zu führen, verlustig erklärt sind, sowie denen, welche unter Polizeiaufsicht stehen, oder welchen die Nationalfotografie aberkannt ist. Außerdem kann denjenigen, welche wegen eines Forst- oder Jagdverwehrs oder wegen Mißbrauchs des Gewehrs bestraft sind, der Jagdschein, jedoch nur innerhalb 5 Jahren nach verbüßter Strafe, verweigert werden.

S. N. . i. 1) Der Vorstand kann ohne Weiteres kündigen, wenn der betreffende Beamte nicht etwa lebenslänglich angestellt und eine Kündigung in dem betr. Engagementsvertrage borgelesen ist, resp. genügende Gründe dazu vorliegen. 2) Der Vorstand kann einem Beschluß der Repräsentanten, auch wenn derselbe durch den Vorstand herbeigeführt ist, — ohne Vorlage des Vorstandes giebt es überhaupt keinen gültigen Repräsentantenbeschluß — seine Bestätigung verweigern, die Repräsentanten können aber die Ein-holung der Entscheidung der Kgl. Regierung verlangen.

A. L. B. Kaufen Sie: „Patriotische Reden und Toaste für Krieger-Vereine“ von Wendttern. Patriotischer Verlag in Braun-schweig. Preis 3 Mark.

A. S. Für die rückständigen Abgaben sind die Sachen der Ehefrau ebenfalls verhaftet und, soweit dies überhaupt zulässig, auch pfändbar.

Z. W. 1000. Ihre großen Bedenken hinsichtlich der von Ihrem Stiefvater zu gewärtigenden Ausmittelung und Theilung des mütterlichen Vermögens sprechen dafür, daß die letztere gericht-lich geschehen möge. Die Lage wird dann vermutlich von einem Langgeschworenen aufgenommen und das Inventarium, welches der Erblasser auf Erfordern eildig bestärken muß, vor Gericht, bezüglich des zur Gütergemeinschaft geschlossen Vermögens nach Ihren Vorträgen vervollständigt werden. Ueber die Erbquote des mit Kindern erbenenden Vaters u. s. w. ist ganz kürzlich im Brief-kasten Mittheilung gemacht.

[Offene Stellen.] Stadthauptkassenrentant, Königsberg i. Pr., 4200 Mk. (Kautions 9000 Mk.) bis 1. August. Magistrat — Gemeinde-Einnehmer, Landsberg a. W., 2700 Mk. (Kautions 900 Mk.), bald, Magistrat. — Erster Zahn-arzt für den Schlachthof, Danzig, 2400 Mk., freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung, bis 23. Juli Magistrat. — Spar-kassenrentant, Gräfrath, 2400 Mk. (Kautions 6000 Mk.), bis 25. Juli Bürgermeister Kürten. — Direktor der Bürger- und Fortbildungsschule, Saalfeld a. S., 2100 Mk. bis 15. August Magistrat. — Schlachthaus-Inspektor, Pr. Stargard, 1800 Mk., freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kuhung von Gartenland, bis 25. Juli Magistrat. — Registrator und Hilfs-gehilfenbeamter, Bernburg, 1400 Mk., freie Dienstleistung, sofort Magistrat. — Drei Hallenmeister für den Schlachthof Danzig, je 1350 Mk., umgehend Magistrat. — Leitender Gasmeister, Prißwalle, 1800 Mk., freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung, bis 1. August Magistrat. — Polizeijeherant, Altendorf (Rheinland), 1050 Mk., bis 1. September Bürger-meister Kerckhoff. — Sekretär, Ehrenbreitenstein, 1000 bis 1350 Mk., sofort Bürgermeister Krust. — Kassen-Assistent, Borna, 900 Mk., bis 20. Juli Stadtrath. — Polizeibediener, Greußen, 750 Mk., sofort Magistrat. — Bureaugehilfe für das Polizeibureau, Rummelsburg bei Berlin 720 Mk. Amtsvorsteher.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 17. Juli: Wolkig, Regenschälle, kühl, windig. — 18. Juli: Abwechselnd, Temperatur wenig verändert.

Thorn, 14. Juli. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr fein, ohne jede Kaufkraft, 130-32 Pfd. hell 120-27 Mk., 133 Pfd. hell 128 Mk., 129 Pfd. bunt 125 Mk. — Roggen sehr fein, 119-20 Pfd. 107 Mk., 121-23 Pfd. 108-9 Mk. — Erste fein, Braunv. 122-28 Mk., Futterw. 90-92 Mk. — Hafer iml. 123-27 Mk.

Bromberg, 14. Juli. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 125-130 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 108-112 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 102-110 Mk. — Brau- 116-125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell — Mk. — Hafer 128-135 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Saversthy. Berlin, 14. Juli 1894.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like La Kartoffelmehl, La Kartoffelstärke, and various types of flour and starch.

Berliner Cours-Bericht vom 14. Juli. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,00 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 102,60 G. Preussische Conf.-Anl. 4% 105,60 Bz. G. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 102,75 Bz. Staats-Anleihe 4% — G. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 100,25 G. Otrpr. Provinzial-Obligationsen 3 1/2% 98,60 Bz. B. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 98,50 Bz. B. Otrpr. Pfandbr. 3 1/2% 99,10 G. Otrpr. Pfandbr. 3 1/2% 100,30 G. Posenische Pfandbr. 4% 103,20 Bz. B. Westpr. Ritterchaft II. B. 3 1/2% 99,40 B. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2% 99,40 G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2% 99,40 B. Preussische Rentenbriefe 4% 104,10 G. Preussische Rentenbriefe 3 1/2% 100,40 Bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 122,00 G.

Magdeburg, 14. Juli. Zunderbericht. Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,80-9,25. Stetig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35 bis 5.85 p.M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidentoffe v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hon.) Zürich.

Das Polytechnische Sanatorium von Dr. Paul Schulz in Königsberg auf der Eufen-Bahnstraße Nr. 12, vis-à-vis Tiboll (Wasseranwendungen nach Farver Knapp und gesammtes Naturheil-Verfahren) ist nunmehr eröffnet worden, nachdem jetzt auch seitens der Verwaltungsbehörde hierzu die Konzession erteilt worden ist. Bis zur Fertigstellung des Kurbaues finden auswärtige Patienten Aufnahme in den unter Aufsicht des Herrn Dr. Schulz stehenden Pensionaten auf den Eufen. Die Anstalt ist ununterbrochen während des ganzen Jahres geöffnet. Sprechstunden werden abgehalten Weisgerberstraße Nr. 22 und zwar von 8-10 Uhr Vormittags und 4-6 Uhr Nachmittags; am Sonntage nur 9-11 Uhr Vormittags.

Nehme für meine
10 Pf. Dampfdruckmaschine
nebst 36 Fuß hohem Elevator zur
bedeutendsten Ernte Befestigung
zum Dampfdruck an. Größere Güter
erhalten Vorzug.
Leopold, Garnsee.



Die Beleidigung, welche ich der
Sebanime Frau Gabriel in Welsch-
witz zugefügt habe, nehme ich hiermit
zurück.
Anna Sobs.

Eine Duettschmaschine
für Dampftrieb sucht das Dampf-
werk Barwiese bei Osterode. [8737]

Jedes Quantum reifer [3348]
**Johannis-, Stachel-,
Brom- und Albeeren**
kauft die Obst- u. Beerenweinfabrik
von **Th. Jasmer & Co.**
Culm, Bahnhofstr. 43.

Suche ein Schaufenster
möglichst mit ganzer Scheibe, sofort
zu kaufen. [8615]
S. Cohn, Inhaber S. Jacobsohn,
Leffen Weipr.

Suche circa 50 Stück [8656]
Krebskörbe
aus Holzspanen, für 1-2 Schod Krebs
Zubeh. zu kaufen und erbitte Offerten
u. Preisangabe, Kottby
bei Lautenburg.

Journalière!
Suche eine 6-8stübe Journalière
billig zu kaufen; gut erhalten u. leicht
gehend. Adressen unt. A. 46 postlagernd
Braun erbeten. [8451]

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm.
Lieferung kauft gegen sofortige Casse
Paul Müller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

**Wasserdichte
Staken- und Miethepläne
Erntepläne und Getreidesäcke**
offeriert **Carl Mallon, Thorn.**

1000 Centner
Malzkeime
in vorzüglicher, besser Qualität, offeriert
zum Preise von 4 Mark pro Centner
franco Bahnhof Culm. [8406]
Höcherbrauerei-Culm.

Ca. 60 Schod [8491]
gutes Dachrohr
werden sogleich zu kaufen gesucht. Gef.
Offerten mit genauer Preisangabe
frei Danzig an die Gutsverwaltung in
Schönfeld bei Danzig erbeten.

Wege gänzl. Aufgabe einer Dampf-
wäscherei hierüber sind sämtliche
Maschinen billig zu verkaufen. Zu
erfragen Karpensteiner Nr. 1, v. L., Danzig.

Holländische Dachpappen
sowie Zirkelpappen, empfiehlt
[7463] **Georg Wolf, Thorn.**
Comtoir: Altstadt, Markt Nr. 8.

Linden-Schlenderhonig
in kleinen und größern Posten, à Pfund
75 Pf. Meine geehrten Kunden bitte ich,
mich durch Postkarte zu benachrichtigen,
wie viel Honig ich für sie reservieren soll.
Zurück, im Juli 1894.

Mollenhauer.
Silikonese, (cosmetisch-
Schönheitsmittel) wird
angewendet bei Sommer-
prossen, Miteffern, gelb.
Teint und unrein. Haut,
à Flasche M. 3,00, halbe
Flasche M. 1,50.

Silikonmilch macht die Haut zart
und blendend weiß, à Fl. M. 1,00.
Bartpomade, à Dose M. 3,00,
halbe Dose M. 1,50, befördert das
Wachstum des Bartes in nie geahnter
Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel,
à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50,
färbt sofort echt in Blond, Braun und
Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Da-
gewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel,
à Fl. M. 2,50, zur Entfernung der
Haare, wo man solche nicht gewünscht
im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden
Schmerz und Nachteil der Haut.
Allein echt zu haben beim Erfinder
W. Krauss, Parfümerie in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich
in Graudenz bei **Hrn. Fritz Kyser,**
Markt Nr. 12.

Schachtmeister-Lohnbücher
300 Seiten Taschenformat (268 Seiten
Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier)
in Leinwand stark gebunden, mit Lein-
wandtasche u. Bleistift, Preis 1 Mk.,
sind vorrätig in
Gustav Röhre's Buchdruckerei
in Graudenz.

**Dr. Brehmer's Heilanstalt
für Lungenkranke
Görbersdorf i. Schl.**

Chefarzt **Dr. Achtermann,** Schüler **Brehmer's.**
Anerkannt beste Erfolge. Sommer- und Winterkuren. Wohnung
und Pension (incl. ärztl. Behandlung, Bäder, Douchen, Abreibungen,
Milch, Reir 2c.) schon für 130 Mark auf den Monat.
Ill. Prospekte **kostenfrei** durch die Verwaltung. [7800]

**Physiatisches Sanatorium
Kneipp. - Naturheilverfahren**
Königsberg i. Pr., Suien, Bahnstraße 12.
Während des ganzen Jahres geöffnet.
Prospekte gratis. Sprechstunden in meiner Wohnung, Weißgerberstraße
Nr. 22, Vorm. 8-10 Uhr, Nachm. 4-6 Uhr; Sonntags nur Vorm. 9-11 Uhr.
Dr. med. Paul Schulz,
prakt. Arzt und Spezialarzt für Hydrotherapie. [7166]

Seit 20 Jahren
unübertroffen ist die (5160)
Univers.-Glycerinseife
Spezialität von **H. P. Beyschlag** in
Angsburg. Mildeste u. vorzüglichste
Toiletteseife, v. St. nur 15,20 u. 30 Pf.
Vorrätig bei **Hrn. Jul. Holm, Graudenz.**

Fliegenfänger „Fliegenlust“
befreit unter Ga-
rantie sämtliche
Räume von Fliegen,
Wespen etc. Grösste
Reinlichkeit. Kein
widerlicher Anblick
u. Geruch, wie bei an-
gefehltem Papier,
Teilern und Glasern.
Preis
pro 1 Stück Mk 1.-
„ 6 „ „ 5.-
„ 12 „ „ 9.-
Versandt durch
Feilth's Neuhäuser-Vertrieb,
Dresden-A., 9.

Rattentod
(E. Muschecöphen)
ist das anerkannt einzig bewährte Mittel
Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu tödnen,
ohne für Menschen, Haustiere u. Geflügel schäd-
lich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Niederlagen bei: **Fritz Kyser,**
Drogerie, **Paul Schirmacher,**
Drogerie. [7459]

**Gummii-
Waaren-Bedarf-
Artikel**
f. Herren u. Damen ver.
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Conv. mit Adresse.

Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampftrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der
Rätter und Wurmfisch ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.

Thurmelin
mit der Schutzmarke: „ein Insekten-
jäger“, fabriziert von **A. Thur-
mayr, Stuttgart,** weil „Thur-
melin“ alles Ungeziefer, wie Schwa-
ben, Mücken, Wanzen, Motten,
Fliegen, Fische, Ameisen und
Blattläuse radikal vernichtet
und nicht nur betäubt. Thurmelin
ist nur in Gläsern zu haben zu
30 Pf., 60 Pf. und 1 Mk.; zuge-
hörige Thurmelinpistolen mit und
ohne Gummi, die einzig praktischen,
zu 35 Pf. und 50 Pf. Zu haben
in Graudenz bei **Fritz Kyser,**
Drogerie. [5091]

Wein jetzt schon überall eingeführt
Rothlaufmittel
(Schweinefenchennittel), welches als
Vorbeugungsmittel, wie bei ausge-
brochener Krankheit unerreicht dasteht,
verwendet überallhin vortrefflich gegen
Nachnahme. Zahlreiche Anerkennungen.
Stolz in Rommern. [6424 U] **Wienandt, Apotheker.**

1 Pferderechen
eine neue
Breitsäe-Maschine
billig zu verkaufen. Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 8642 durch
die Expedition des Geselligen erbeten.

CACAO-VERO
entzittert, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Schlesische Pfeffermünz-Tabletten
(Tietze) 7920
Beutel mit Schutz-
marke 25 Pf. sind das unentbehr-
lichste Hausmittel geworden. Bei ver-
dorbn. Magen, Kopfschmerz, Appetitlosig-
keit hochgeschätztes Linderungsmittel.
Zu haben in Graudenz bei
Herrn **Paul Schirmacher.**

Für Bäcker u. Conditoren.
Margarine in vorzügl. Qual.,
Probefübel, 50 Pf. netto Inhalt,
20-22 Pf. ab Lager hier gegen
Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolf, Berlin N.,
(7617) Sufjitenstraße 10.

**Hundert von Doppelwaggons
Hensel's Mineraldünger**
sind schon jetzt 3. Versteigerung bestellt!
Wir bitten den Bedarf recht bald aufzu-
geben, um rechtzeitig liefern zu können.
Der bill. reutabelle u. natürliche
Dünger. Prospekte, Preise, Zeugnisse
frei durch die Veg. Obstbau-Kolonie
„Eden“ (e. G. m. b. H.), Oranienburg.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfehlen ihre Pianinos in neukreuz-
sait. Eisenkonstr., höchst. Tonfülle und
fest. Stimm. zu Fabrikpreis, Versand
frei, mehrwöchentliche Probe gegen
Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
an. Preisverzeichnis franco. [8525]

Große Maränen
hochf., tägl. frisch geräuchert, versendet
durch Nachnahme per Schod von 4 Mk.
an **A. Wels, Maränenräuchererei,**
Nicolaiten Däyr.
Preis pro einseitige
Kolonietzelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-
serionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Als Hauslehrer sucht ein junger
Mann, Seminarist,
1/2 Jahr vor dem Examen a. d. Seminar
entlassen, unt. bescheid. Ansprüch. Stell.
Gehalte u. briefl. m. Aufschrift Nr. 8254
d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erb.

Ein tücht. Buchhalter
29 Jahre alt, verb., evgl., brandstetg.,
mit dopp. Buchf. u. Correspondenz
vollst. vertraut, auch in d. Molkerei
prakt. und theor. erfahren, wünscht ver-
bindl. Engagement. Gef. Offerten erb.
u. **R. K. 100** postl. Thorn. [8688]

1 Kommit (Material), der deutsch u.
poln. Sprache mächt., bis 5. Juli cr. i. Stell.
gew., gest. an gute Zeugn., wünschtl. b. besch.
Anspr. bald. anderw. Stell. Gef. Off. Nr.
u. H. 100 postl. Gypchen, Nr. Deyke erb.

Junger Mann
der Drogen- und Colonialbranche sucht
sofort unter bescheidenen Ansprüchen
Stellung. Gef. Off. an Wwe. Konische,
Pr. Hollant. [8699]

Landwirth
38 Jahre alt, Ackerbau-
Landwirth, Schule besucht, 3 Jahre
in hiesiger Stellung, sucht zum 15. No-
vember cr. anderweitig dauernde Stellg.
als **Vorwerk's-Inspektor**, wo Verheirathung
gestiftet ist. Gehalt nach Ueber-
einkunft. Offerten postlag. Altfelde
unter No. 15 E. H. erbeten. [8821]

**Ein erfahrener, thätigster
Landwirth**
Anfangs der 50er J., mit allen Zweigen
der Landwirthsch. vertraut, sucht zum
1. Okt. d. J., gestützt auf gute Zeugn.,
eine dauernde gute Stelle als selbstst.
Verwalter e. Gutes od. auch Stell. als
Inspektor u. Leit. d. Brinn. Off. unter
Nr. 7939 an d. Exp. des Geselligen erb.

**Suche sof. oder später Stellung als
Inspektor**, am liebst. unter Krinswald.
Bin 26 J. alt, 8 Jahre beim Fach, d. poln.
Sprache mächt. G. Zeugn. u. Empfehlg. z. S.
Off. unter Nr. 8520 an die Exp. d. Ges.
Für einen hervorragend tüchtigen,
verheiratheten [7709]

Wirthschaftsbeamten
mit vorzüglichen Empfehlungen, suche
ich Stellung als Oberinspektor oder Ad-
ministrat. G. Böhrer, Danzig.
Ein der deutsch. u. poln. Sprache mächt.
einfacher, zu jeder Zeit nüchtern

Inspektor
sucht verb. Stellung vom 1. Oktober oder
früher, 7 Jahr im Fach, 4 J. in vorletz.
Stellg., 30 J. alt, von Hause Landwirth,
mit Zuckerr.-Bau vertr. Off. u. Nr. 7791
an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein d. deutsch. u. poln. Sprache mächt
Inspektor
unt. sucht a. groß. Gute Stellg. v. 1.
Oktbr. 9 Jh. d. Fach, 5 J. i. d. lezt.
Stell., 26 J. alt, mit Zuckerr.-Bau vertr.
Gef. Off. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 8440
d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erb.

Ackerbauhilfer.
Suche zum 1. Okt. für zwei recht
brauchbare Schüler der hiesigen
Ackerbauschule Inspektorstellen unterm
Krinswald. [8496]
Zum Eintritt am 1. Okt. in diese
Provinzial-Anstalt können sich wieder

junge Leute
im Alter von 16 bis 20 Jahren melden.
Einen seminaristisch gebildeten
Lehrer
suche für das Winterhalbjahr für ge-
nannte Anstalt.
Zelenin ver Berent, im Juli 1894.
Selchow, Dirigent.

Ein junger Mann, Sohn eines Bes.
fizers, sucht vom 1. Oktober cr. Stell.
als Eleve.
Off. u. Nr. 8760 a. d. Exp. d. Ges. erb.
Ein j. M., 28 J. alt, statl. Erschei., wücht.
deutsch u. poln., i. Stell. als **Kassier,**
Zeichner od. desgl. Abt. F. M. v. L. Danzig.
Ein zuverlässiger, tüchtiger

Brauer
selbstständiger Arbeiter, gute Zeugnisse,
sucht jezt oder später Stellung. Gef.
Off. unter Nr. 8692 a. d. Exped. d. Ges.

Junger Schriftseher
der auch an der Maschine Bescheid weiß,
sucht Stellung. G. Grüneberger,
[8774] Schriftseher, Neuenburg.

Brennerei-Verwalter
m. a. Neuerungen vertr., d. a. Reparatur.
selbst. ausführt, i. Bes. gut. Zeugn., 34
J. a., deutsch u. poln. sprech., i. vr. sof.
od. spät. Stell. w. Verheirath. gestattet.
Frau w. evtl. Meierei üben. A. Wunsch
persönl. Vorstell. Off. verb. briefl. mit
Aufschrift Nr. 8233 durch die Exped. des
Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche von Martini Stellung als
Mahl- u. Schneidemüller.
Dzinkowski, Dlugomost bei Radost.

Ein Mühlenwerkführer
33 J. a., seit 1885 in ungetändigt. Stell.,
m. jed. Mahlvorfahren u. Ausbeute, sowie
Maschinen d. Neuzt. u. Montage durch-
aus vertr., sucht, gest. auf gute Zeugn.
dem entsprech. d. Stell. Gef. Off. erb.
H. Drmann, Braut Wv., Hofacker

Ein verheir. Schneidemüller
35 J., welcher sämtl. Reparaturen
ausführen kann, eigenes Handwerkszeug,
sucht von gleich oder später Stellung.
Gef. Abt. an Eduard Romp, Nieder-
Seigen Nr. 2, Danzig. [8784]

Ein energ. tüchtiger
Obermüller resp. Werkmeister
Mitte 20er, militärfrei, in ungetändigt.
Stellung einer gr. autm. Kamin- und
Handelsmühle, 2000 Ctr. tägl. Leistung,
mit allen Mäslereimachinen der Neuztzeit
vertraut, auch mit Schleif- und Niffel-
maschinen erfahren, sucht ver 1. Septbr.
ev. 1. Oktober d. J., gestützt auf gute
Zeugnisse und Referenzen dauernde
Stellung. Gef. Anerbieten u. Nr. 8782
an die Exped. des „Geselligen“ erbeten.

**Ein unversehrter
Stallschweizer**
sucht für sofort Stellung. Gef. Offerten
bitte zu richten an Ehard Moritz,
Gasthaus Lipski, Marienwerder.

**Ein verheiratheter
Mahl- und Schneidemüller**
sucht a. 1. August o. spät. in ei. Kamin-
mühle od. mittl. Geschäftsmühle Stellg.
Gute Zeugn. stehen zu Diensten, 27 J.
alt, ein Kind und kann kleine Reparatur.
ausführen. Kautions kann gestellt
werden. Meldungen verb. briefl. unter
Nr. 8708 an die Exped. des Ges. erb.

Ein tüchtiger, solider Müller sucht
Stellung als Lohnmüller. Gef. Off.
unt. J. C. 14 postl. Lenzen Bpr. [8705]

Ein Kutscher
verheirathet, 32 Jahre alt, evangelisch,
letz. nüchtern und von angenehmem
Aussehn, bis Martini d. J. noch in
Stellung, sucht von diesem Zeitpunkt an
als solcher eine Stelle. Gefällige Anfragen
bitte zu richten a. d. Kutscher Gottlieb
Paulwitz, Saffronen b. Neidenburg.

Ernte-Arbeiter stellt jede bel. An-
zahl Gniatczynski, Vermittlungs-
Comtoir, Thorn, Elisabethstr. 14.
Einmal- und Wirth-Stelle in
Birkenau besetzt. [8710]

Leistungsfähiges **Moselweinhand**
sucht gegen hohe Provision [8519]
tüchtige Vertreter
mit ausgebreiteter Bekanntheit. Abt.
erbet. an W. Raimund Schmidt in
Friedenau bei Berlin, Ringstraße 57.

Hoher Nebenverdienst.
Nebenberufende, ehrenhafte Personen
jeden Standes werden von einem soliden
Bankgeschäft als Vertreter zur Erwerb-
ung von Mitgliedern für gesetzlich er-
laubte Serienloos-Gesellschaften gesucht.
Bei einigem Interesse **300-500 Mk.**
monatl. Verdienst. Kein Risiko. Bei
jedem Abschluß gleich baar Geld. Keine
Kontenloos. Offerten unter „Verdienst“
an Leo Kramer, Annovener-Str.,
Berlin, Leipzigerstr. 86. [7781]

Hoh. Nebenverdienst
Nebenberufende, respekt. Herren
auch Damen können durch Abh. von
ein. leicht verkäuflich. reell. Art. monatl.
100-200 Mk. verb. Bei jed. Erfolg
gleich baar Geld. **J. Scholl,**
Hamburg, Altenwallstraße 24.

Suche für mein Manufaktur- und
Modewaren-Geschäft v. 1. rel. 15. Au-
gust einen tüchtigen, anpruchsvollen, der
polnischen Sprache mächtigen (mosatisch.)
**Verkäufer und
Volontair.**
Albert Hirschfeld, Osterode Ovr.
Für unser Herren-Garderoben-Maach-
Geschäft suchen ver sogleich oder später
einen tüchtigen, gewandten
[8733]
Verkäufer.

Nur Herren u. Prima-Zeugnissen wollen
sich melden unter Nr. 8733 a. d. Exp. d. Ges.
Für mein Tuch- Manufaktur-
u. Modewaren-Geschäft suche
ver sofort resp. 1. August cr.
einen tüchtigen [8788]

Verkäufer
der polnischen Sprache voll-
ständig mächtig und mit der
Decorations größerer Schau-
fenster vertraut. Persönliche
Vorstellung erwünscht oder den
Offerten Photographie und
Zeugnisabschriften beizufügen.
S. Kubakti, Dt. Eylaun.

Suche sof. o. 1. Aug. 1 Mat., 1 Lag. 1 Reis.
Baar-Geld. S. an F. Berlin-Königsarb.
Für mein Colonial-, Effen- und
Restaurants-Geschäft suche ich zum
1. August cr. einen tüchtigen, gewandten
 jungen Mann.

Persönliche Vorstellung unter Vorlegung
der Zeugnisse erforderlich. [8714]
Rojeberg Bpr. Otto Braun.
Für meine Colonialw., Wein- und
Cig.-Handlung suche ich von sogleich einen
 jungen Mann
der mit der polnischen Sprache vertraut
und ein flotter Expedient sein muß.
Zeugnisse sind beizufügen. Brief-
marken verbeten. [8654]
H. Blad, Allenstein.

Für Comtoir und zum Besuche der
Kundschaft suche einen geeigneten [8124]
 jungen Mann.
Wilhelm Ruffat, Brauerer,
Bromberg.

Ein junger Mann
welcher den Einkauf von Getreide
besorgen soll, findet dauernde Stell-
ung. Meldungen werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 8735 durch die Expedition
des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger Kommiss
polnisch sprechend, find. dauernde Stell.
in einem Material- u. Destillat.-Gesch.
Offerten sub **J. G. 54** an die „Cyber
Zeitung“ in Eyd erbeten. [8704]

Für mein Colonialwaren- und
Destillations-Geschäft ein gros & detail
suche zum möglichst baldigen Antritt
einen der polnischen Sprache vollständig
mächtigen

Älteren Commis
der mit der Detailkundschaft wie auch
Wiederverkäufen umzugehen weiß und
tüchtiger Verkäufer ist. Offerten mit
Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen
werden unter Nr. 8732 an die Exped.
des Geselligen in Graudenz erbeten.

Per 1. Sept. eventl. später suche ich
für mein Material- und Schnittw. zc.
Geschäft einen tüchtigen Commis, der
in ländl. Geschäften thätig war. [8702]
S. Furwien, Baienwart,
Nr. Danzig.

Grosse Verloosung **Loos 1 Mark** Haupttreffer 20,000 Mark 3000 Gewinne 150,000 Mark.
 Baden-Baden. Zu haben in allen Lotteriegesch. u. i. den durch Plakate kenntl. Verkaufsst. i. Werthe v.
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen



von **Ruston, Proctor & Co., Ltd.**
 in Lincoln.

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:
Gar keine Kurbelwellen
 Keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparnis an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.
 27 800 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Herr J. Havemann, Neubukow, schreibt am 4. Januar 1894:
 Daß ich mit den drei von Ihnen bezogenen Dreischässen sehr zufrieden bin, habe ich Ihnen seiner Zeit bekannt gegeben, und wie sich die so viel angezeifelten Excenter bei meinen Maschinen bewährt haben, darüber werde ich mich in Nachstehendem aussprechen.
 Den ersten Dreischäss bezog ich von Ihnen im Jahre 1887, den zweiten 1889 und den dritten 1892. An diesen drei Dreischässen, wovon natürlich der älteste am meisten und oft sehr hart beansprucht wurde, ist zu den Excentern noch kein Ersatzstück nötig gewesen. Die ältesten sind an den Zwischenlagern der Excenteringe etwas nachgeholfen worden und heute noch so gut wie zu Anfang schliessend, desgleichen die Excenter der beiden anderen Maschinen. Die Herren, welche meine Maschinen gebraucht, haben oft gesagt, bessere Maschinen hätten sie noch nie benutzt.
 Sie werden meinen Worten Glauben schenken, aber wie stelle ich der Konkurrenz und den Käufern meine Behauptung als Wahrheit hin? Ich weiß keinen anderen Weg, als daß ich allen Herren, welche sich von der Wahrheit meiner Worte überzeugen wollen, gern gestatte, meine Maschinen selbst in Augenschein zu nehmen u. selbst sich zu überzeugen.
 Preislisten u. Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

R. Deutschendorf & Co., Danzig, Milchkannengasse 27
 empfehlen bei stets prompter und billigster Lieferung
Garben-Band, Rips-Pläne, Unterlege-Pläne, Staken-, Locomobil- u. Dreschkasten-Pläne (wasserdicht)
 Staubdichte Pläne für Luxus-Wagen u. s. w.
Sommer-Pferdedecken für Luxus- und Stallbedarf, Getreide- und Mehl-Säcke jeder Art.

Für Händler!

Sortimentskistchen mit ca. 950 St. ff. Zuckerwaren zum 1- und 2-Pf.-Verkauf (als Figuren, Thiere, Früchte, Flaschen, Körbchen, Wickelfinder, Cigarren, Kanonen, Pfeifen, Messer und Gabeln etc.) in bunter ansehnlicher Ausföhrung, reich gemischt, von feinem Geschmack, leicht verdaulich, für 6 Mk. 30 Pfg. Nachnahme. Porto und Verpackung frei! 50 vSt. Nutzen bringend!
Rich. Stokmann, Dresden-Strießen. 43. [7826]

Rheinisches Thomaschlackenmehl

Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomaschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]

Deutsches Superphosphat-Chilisalpeter, Kainit

empfehl't billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Fahrbare Locomobilen

von 6, 8 und 10 Pferdek., auch einen

Dreschkasten

von 54", im gebrauchten Zustande, verkauft preiswerth (8573)

J. Moses, Bromberg,
 Röhrenlager und Baumaterialien.

Dampf-Dreschmaschinen

in bewährter vorzügl. Construction

Preise nicht höher als deutsches Fabrikat

Günstige Bedingungen.

Volle Garantie.

Probe-Druck.

Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

Robey & Co., Lincoln.

Berlin C. Breslau.

Lager bei unserem Vertreter

J. Hillebrand, Dirschau,

Landw. Maschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstatt. Kataloge gratis und franco. [9106]

25 Goldene Medaillen und Ehrendiplome.

KEMMERICH'S

Fleisch-Pepton,
 Fleisch-Extract.

Von Ärzten empfohlen

Dirschau

A. P. MUSCATE

Danzig

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei

empfehl't und hält auf Lager:

Grasmähemaschinen



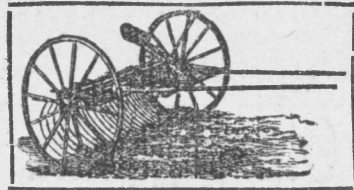
Getreide-Mähemaschine



von **Walter A. Wood**

„Hollingsworth“

„Tiger“



„Puck“-Rechen

Handrechen



Neue Pneumatic-Fahrräder

1894 Modelle, Rahmenbau, mit Kugellager-Steuerung

liefern ich von 225 Mark an.

Außerdem offerire ich die renomirtesten deutschen und englischen Fabrikate wie **Opel, Dürkopp, Winkhofer, Triumph, Humber etc.** zu billigsten Preisen bei coulantem Zahlungsbeding. Preisl. grat. u. franco.

Paul Rudolphy, Danzig.

Haupt-Geschäft und Engros-Lager Danzig, Langenmarkt 2, Zweiggeschäft Elbing, Schmiedestr. 1. Lager von Fahrrad-Utensilien und Sport-Costümen. Eigene Reparaturwerkstätten. [7088]

Lager-Metalle

in 6 verschiedenen, zweckentsprechenden Legierungen für Lowry-Betrieb, mittle, schwere und schwerste Belastung.

Fischer & Nickel, Danzig.



Selbstthätige Viehränke

— geistlich geschützt — Neues verbessertes System

Wasser-Versorgung

Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet

— Zahlreiche Referenzen. —

Fr. Rasmus, Magdeburg.

Spalding

Feldeisenbahnfabrik

Jnh M. KRÜGER

BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.

MAN VERLANGE PROSPECT!

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergiitet werden, die Chirurgische Gummiwaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8894]

Agave americana

schönes Exemplar, Blätterumfang 7 1/2 m, für 100 Mark veräußlich in Kl. Hanswalde, Bahnhstion Gr. Hanswalde Ostpr. [8408]

Hygien. Gummi-

Artikel. Neuesten. Interess. Broch. geg. 30 Pf. i. Mark. J. Schooppner, Berlin W. 57.

Salzheringe, Salzheringe

offerire räumungshalber: Schottische Ählen-Ringe à Lo. 15-16 Mk., Schott Torndellis mit Milch u. Rogen 14 Mk., Holländer Ringe à Lo. 18, 20 u. 22 Mk., Dontheimer Fettheringe à Lo. 18, 20 und 22 Mk., Hochsee-Ählen à Lo. 12 Mk., sämmtl. Sorten in 1/2, 1/4 und 1/8 Lo. zu haben gegen Nachnahme oder vorher. Einbindung des Betrages. [8235]

H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Gute weiße Kachelöfen

à 56,00 Mark ab Lager, verkauft [7360]

Hannemann, Bromberg,
 Wilhelmstraße 32.

Für 10 Mark versendet die Aachener Tuch-Industrie, Aachen, Franzstrasse 10, unt. Nachnahme 3/4 Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoll u. solider Anzugstoff. Muster hiervon u. von feinsten Kammgarnen, Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge franco zu Diensten. **Fabrikpreise.**

Pa. Hufeisen und Hufnägel

offerirt billigst [7449]

G. Wronkowski, Danzig.

MIGNOS

neutref., Eisenbau, größte Tonfüße, schwarz od. ungs., lief. à Fabrictpr. 10 jäh. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preisrückzahlung, auswärts fr. Probe (Katal. Jeugn. fr.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen

empfehle meine [9684]

la. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparnis, höchste Dauerhaftigkeit.

Jede Größe stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,
 Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (größere) per Pfund: Gänsefedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1.50 Mk., fertige gut entkürzte Gänsefedern Pfd. 2.20, beste kühnliche Gänsefedern Pfd. 2.50, russische Gänsefedern Pfd. 3.50 Mk., prima weiße Gänsefedern Pfd. 4.50 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn. Viele Anerkennungs-schreiben.

Ernteseile

von Jute, sehr fest u. praktisch, offerirt per Schock 27 Pfennig

Leopold Kohn, Gleiwitz

Fabrik von Säcken u. wa. ferdicht. Planen